

FOLKWANG UND DIE STADT

21. MAI – 7. AUG 2022

FOLK
WANG

UND

DIE

STADT

Museum Folkwang 100

MAP MARKUS AMBACH PROJEKTE

STADT
FOLKV



WANG
UND D
DIE

WANG FOLK
FOLK
UND
DIE STADT

ATELIER LE BALTO
NEÏL BELOUFA
ANNE BERLIT
JEREMY DELLER
PAULA ERSTMANN
MASCHA FEHSE
ISABELLA FÜRNKÄS
FOLKE KÖBBERLING
ANOUE KRUTHOF

GABRIELA OBERKOFER
PERFORMANCE ELECTRICS
POLYMER DMT FANG YUN LO
FARI SHAMS
SIMON STARLING

ECO-VILLAGE
BERLINER PLATZ
EXPO ALTERNATIV
KUNSTRECYCLING
WEBERPLATZ
TATTOO IM KONTEXT
FOLKVANGAR
THE CITY IS CLEARLY
VISIBLE FROM HERE

Allbau
Altkatholische Kirche
Alte Synagoge Essen
Art Faktors Tattoo Studio
Bahnhofsmision Essen
Begegnungszentrum
Weberplatz
Be-MoVe
Bettenstudio Enza Home
Bonnekamp Stiftung
CSE / St. Gertrud
Dark Ages
DB Netz AG
Eisenbahnmuseum Bochum
Ehrenamt Agentur Essen
E.ON Stiftung
Essbare Stadt
Evonik
Exile Kulturkoordination
Fachgeschäft für
Stadtwechsel
FamilienTISCH
FLIZmobil
Fridays for Future
FUNKE Mediengruppe
Futur2k
Futur Campus Ruhr
Gemeinschaftsgärten
Glow Shisha Bar
Grüne Hauptstadt Essen
Hey, Alter!
IKEA Essen
Justizvollzugsanstalt Essen
Kinder- und
Familienzentrum
Blauer Elefant
Kleine Häuser Dortmund
Kloster der Augustiner
Chorfrauen
Konsumreform
KOP.12
Laissez-passer
lala.ruhr
Lokalfeber
Lösung Stadt Vision
Mabwab Clément Matweta
Mobilita
NEUE ARBEIT der Diakonie Essen

Osthaus Museum Hagen
ProAsyl
RadEntscheid Essen
Raumteiler
Repaircafé Essen
ruhrVOLUNTEERS
Ruhrschäferie Oberhausen
Stadt Essen
Stadttauben Essen
Strandpiraten
Transition Town
VielRespektZentrum
Yekmal
Zero Waste
u. a. m.
Konstantin Adamopoulos
Björn Ahaus
Hubertus Ahlers
Iman Ahmed Hassan
Muchtar Al Ghusain
Mohamad Al Masri
Markus Ambach
Tatjana von der Beek
Anne Berlitz
Julius von Bismarck
Myriam Black
Daniel Bläser
Daniel Brinkmann
Hatim Britechi
Julia Bünnagel
Dirk Bußler
Julius Continental
Julia Dahms
Peter Daners
Martina David
Tanja Dittmann
Moritz Englebert
Corinna Erdmann

Frank Ewerszumrode
Katrín Faller
Fereschta Farhangmehr
Anna Fricke
Petra Fuhrmann
Sonja Galler
Michaela Gössing
Kai Götz
Peter Gorschlüter
Manuel Graf
René Grohnert
Martin Harter
Sascha Haselbach
Charlotte Hock
Maren Jungclaus
Jonas Justen
Tuncer Kalayci
Gerald Kampert
Helga Kappelhoff
Uri-Robert Kaufmann
Marc Marin
Elisabeth May
Stefan Messink
Bastian Michael
Romana Milovic
Anja Mohr
Nelson Müller
Frank Münter
Stephan Muschick
Wolfgang Nötzold
Thomas Olbricht
Ahmad Omeir
Richard Ortmann
Willi Overbeck
Kefael Prizreni
Feli Püttmann
Simone Raskob
Lukas Reinhard
Patrick Rieve
Susanne Rosendaal
Georg Ruhnau
RVR Ruhr
Andreas Schäfer
Annika Schank
Sebastian Schlecht
Laura Schöler
Barbara Schormann-Lang
Deniz Schumacher
Schwester M. Regina
Esther Stabenow
Sabina Stücker
Tobias Thimm
Beate Wandelt
Ralf Weißke
u. a. m.



INHALT / CONTENT

DIE AUSSTELLUNG / THE EXHIBITION

- 6

FOLKWANG UND DIE STADT / FOLKWANG AND THE CITY
EDITORIAL
- 16

FOLKWANG UND DIE STADT / FOLKWANG AND THE CITY
DIE AUSSTELLUNG / THE EXHIBITION

PROGRAMM / PROGRAMME

- 64

FOLKWANG UND DIE STADT /
FOLKWANG AND THE CITY
Einführungsrundgang rund um den Berliner Platz /
Introductory tour around Berliner Platz
- 66

KLINGT WIE ESSEN / SOUNDS LIKE ESSEN
Ein akkustischer Stadtrundgang /
An acoustic tour of the city
- 68

AUSNAHMEZUSTAND /
STATE OF EXCEPTION
Ein Besuch in der Justizvollzugsanstalt Essen /
A visit to the Essen penitentiary
- 70

PARALLELWELTEN / PARALLEL WORLDS
Städtische Mikrokosmen zwischen Glaubens-
gemeinschaften, Clans, Wirtschaftseliten und
ganz normalen Lebenshintergründen /
Urban microcosms between faith communities,
underworld mobsters, economic elites and
those with more ordinary lifestyles
- 74

WIE WIR WOHNEN WOLLEN /
HOW WE WANT TO LIVE
Ein Tag zum Thema Wohnen bei IKEA Essen /
Contemplating habitation at IKEA Essen
- 78

VON UTOPIEN, DYSTOPIEN UND
ANDEREN WAHRHEITEN /
OF UTOPIAS, DYSTOPIAS, AND
OTHER TRUTHS
Eine Bustour zum „Hagener Impuls“ /
A bus tour exploring the “Hagener Impuls”
- 82

DIE STADT VON MORGEN /
THE CITY OF TOMORROW
Ein Rundgang zur städtebaulichen Entwicklung
am Beispiel des Berliner Platzes /
A tour exploring urban development,
taking Berliner Platz as an example
- 84

RELIGIONSTENDENZEN /
RELIGIOUS TENDENCIES
Ein Stadtrundgang zur Spiritualität in unserer
Gesellschaft /
A city walk exploring spirituality in our
community
- 86

ANDERS LEBEN / LIVE DIFFERENTLY
Ein Tag auf dem Land im Umfeld neuer
Zukunftsperspektiven /
A day in the countryside, surrounded by new
prospects for the future
- 88

ENERGIEN DER ZUKUNFT /
ENERGIES OF THE FUTURE
Handeln gegen die Klimakrise –
eine Diskussion /
Taking action to combat the climate crisis –
a discussion
- 90

PROGRAMMÜBERSICHT /
PROGRAMME OVERVIEW
- 95

IMPRESSUM /
IMPRINT



FOLKWANG UND DIE STADT

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER, vom 21. Mai bis 7. August 2022 wird die Essener City Nord zur Spielstätte für zahlreiche Projekte, die Kultur, Stadt und Leben miteinander vereinen. Sie alle sind Teil des Festivals „Folkwang und die Stadt“.

Vor drei Jahren haben wir das Vorhaben ins Leben gerufen, um das Museum weiter zur Stadt hin und zu ihren vielfältigen Gemeinschaften zu öffnen. In Zusammenarbeit mit Markus Ambach und seinem Team von MAP haben wir den Dialog mit den Bürger:innen dieser Stadt gesucht: mit Essener Initiativen und Communities, mit Start-ups und dem Einzelhandel, mit Gestalter:innen und Aktivist:innen, mit Vertreter:innen der Verwaltung und Stadtplanung, mit humanitären Organisationen und Stiftungen, mit Akteur:innen aus Alltagskultur und Künstler:innen – kurz: mit Menschen, die sich in ihrer Stadt engagieren. Gemeinsam haben wir diskutiert, wie wir den Herausforderungen von Integration, kultureller Vielfalt, Klimakrise, Globalisierung und Digitalisierung begegnen können – und uns selbst gefragt, ob die Menschen noch ins Museum kommen, um eine Auseinandersetzung mit diesen Themen zu finden, oder das Museum nicht vielmehr auf die Menschen zugehen muss, um ihnen dort zu begegnen, wo sich die Auswirkungen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zeigen.

Aus dem Austausch sind viele kleinere und größere Projekte entstanden, die sich mit unserer Zukunft und der unserer Stadt auseinandersetzen und die jetzt im Rahmen des Festivals auf einer Tour durch die nördliche Innenstadt erfahrbar werden. Dabei war uns wichtig, nicht mit vorgefertigten Ideen auf die Stadt zuzugehen, sondern den vorhandenen Initiativen und Orten Sichtbarkeit zu verleihen und aus den gemeinsamen Begegnungen Ideen zu entwickeln, zu denen nach und nach auch Künstler:innen befragt und hinzugezogen wurden.

Der Folkwang-Gedanke unseres Museumsgründers Karl Ernst Osthaus stand hier Pate. Er war der festen Überzeugung, dass „ohne die Mitwirkung der Kunst die wichtigsten Fragen des sozialen Lebens unlösbar“ seien. Mit der Folkwang-Idee verfolgte er mehr als nur die Gründung eines Museums; er siedelte Künstler:innen in der Stadt an, beauftragte Gestalter:innen und Architekt:innen mit neuen Entwürfen, organisierte Schaufensterwettbewerbe, gründete eine Schule und plante neue Stadtbezirke. Mit all dem wollte er das Ruhrgebiet nachhaltig verändern. Diesem Erbe fühlen wir uns verpflichtet: Doch wie sieht es heute 100 Jahre später mit der Mitwirkung der Kunst in Stadt und Gesellschaft aus?

Diese Überlegungen waren für uns Herausforderung und Motivation zugleich, mit dem Museum ins Stadtleben einzutauchen. Vom Berliner Platz aus, dessen Verkehrskreisel zu einem „Eco-Village“ rund um nachhaltige Zukunftsperspektiven wird, führt der Rundgang durch die nördliche Innenstadt, vorbei am Weberplatz und Kopstadtplatz, über

die Viehofer Straße ins Eltingviertel und durch die Grüne mitte essen zurück zum Ausgangspunkt. Entlang der Route begegnen wir künstlerischen und sozialen Projekten, zum Beispiel im leer stehenden China-Restaurant „Mayflower“, in der ehemaligen Tabeldance-Bar „Naked“, im „Art Faktors Tattoostudio“ und in umgewidmeten Einzelhandelsflächen, mitten auf der Straße, auf stillgelegten Bahngleisen und auf urbanen Grünflächen. Mehr als 15 internationale Künstler:innen und Kollektive sowie zahlreiche lokale Initiativen nehmen an „Folkwang und die Stadt“ teil.

Dabei treffen wir auch auf Werke der Museumssammlung an ungewöhnlichen Orten: Anouk Kruithofs Videoinstallation mit Tänzen aus aller Welt wird in einem ehemaligen Club in der Rottstraße gezeigt, Fari Shams versetzt einen zeitgenössischen Doppelgänger der Bronzeskulptur *Das eherne Zeitalter* von Auguste Rodin aus dem Museum Folkwang in den Stadtraum, und unser Deutsches Plakat Museum zieht temporär in die Wohnwelten des IKEA-Einrichtungshauses ein.

Eine besondere Plattform für lokale Initiativen bietet die „Expo Alternativ“ über dem „Konsumreform“ am Kopstadtplatz 10, und im angrenzenden Projektraum KOP.12 stellen Studierende der Folkwang Universität der Künste neue Arbeiten vor. Die Künstlerinnen Paula Erstmann und Mascha Fehse arbeiten mit den Communities und Projektträgern an der Kirche St. Gertrud rund um das Thema Ernährung, und Anlieger:innen am Weberplatz gestalten den Pflückgarten von atelier le balto neu. Isabella Fürnkäs' transhumane Gestalten bevölkern unterschiedliche Schaufenster in der Stadt, und Anne Berlit sendet Botschaften der Inhaftierten aus der Justizvollzugsanstalt an eine umgestaltete Litfaßsäule in die Fußgängerzone.

Diese und zahlreiche weitere Projekte schreiben sich in das städtische Leben ein, zeigen soziale und künstlerische Potenziale der Stadt auf und laden Sie alle ein, die City Nord gemeinsam neu zu entdecken – bei freiem Eintritt dienstags bis sonntags täglich von 12 bis 20 Uhr.

Die vorliegende Zeitung dient als Leitfaden und gibt zahlreiche Hintergrundinformationen. Sie hilft, die Interventionen in der City auf eigene Faust zu erkunden. Und sie stellt auch das umfangreiche Begleitprogramm vor, das Möglichkeiten für Begegnungen schafft und weitere Einblicke in Themen und Initiativen unserer Stadt bietet. Sie finden uns übrigens auch online unter www.folkwangunddiestadt.net und auf Instagram unter [@folkwangunddiestadt](https://www.instagram.com/folkwangunddiestadt).

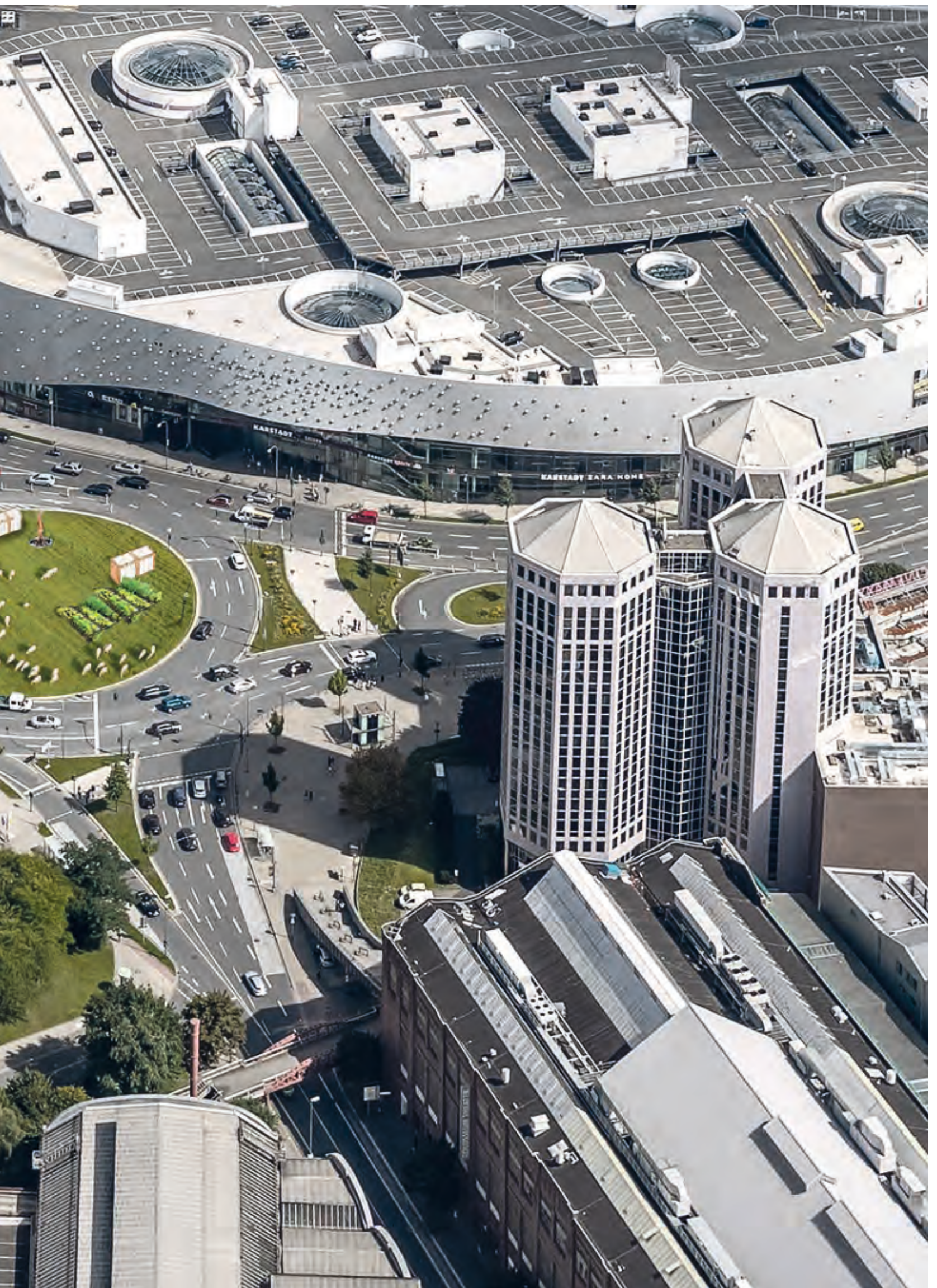
Ich möchte mich herzlich bedanken bei Markus Ambach und seinem Team, den zahlreichen Teilnehmer:innen, Initiativen und Künstler:innen, der Stadtverwaltung und den Projektpartner:innen, unseren Förderern und Unterstützern: der E.ON Stiftung, der Kunststiftung NRW, der Stiftung Mercator, den Stadtwerken Essen, der Allbau bei „Mein Einkaufsbahnhof“ und der FUNKE Mediengruppe. Alle Ideen – und schienen sie zunächst noch so abwe-

gig – stießen überall auf Offenheit, Neugierde und tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung. So hat sich das Vorhaben über die vergangenen drei Jahre zu einem großen Gemeinschaftsprojekt entwickelt, zu dessen Gelingen viele beigetragen haben. Ich wünsche Ihnen bei der Tour viel Freude, neue Anregungen und einen lebhaften Austausch mit den Menschen in dieser Stadt!

Ihr Peter Gorschlüter
Direktor Museum Folkwang









FOLKWANG AND THE CITY

EDITORIAL

DEAR READERS, from 21 May to 7 August 2022, Essen's City Nord district becomes the venue for a number of projects merging culture, city, and life. They are all part of the "Folkwang and the City" festival.

We launched the project three years ago with the aim of opening the museum to the city and its various communities. For it, we collaborated with Markus Ambach and his team at MAP in seeking dialogue with the residents of this city: with Essen's own initiatives and communities, start-ups and retailers, designers and activists, government representatives and urban planning authorities, humanitarian organisations and foundations, with stakeholders from everyday culture and artists – in short: with people who take an active part in their city. Together we discussed how we might meet the challenges of integration, cultural diversity, the climate crisis, globalisation, and digitalisation – and asked ourselves whether people still come to the museum to engage with these issues, or whether the museum wouldn't do better to meet people where they are, where the effects of such challenges present themselves in their immediate, day-to-day surroundings.

That dialogue gave rise to many larger and smaller projects that address both our own future and that of our city, and which can now be experienced as part of a tour through the northern city centre. We felt it was important not to approach the city with preconceived ideas, but instead to give visibility to existing initiatives and places and allow new ideas and topics to flow from joint encounters, after which point artists were gradually consulted and brought in.

Our model in this was the Folkwang concept developed by Karl Ernst Osthaus, the founder of our museum, who was convinced that "without the contributions of art, the most important questions of social life would go unresolved". The Folkwang idea involved more than just founding a museum; Osthaus brought artists to live in the city, commissioned new designs from designers and architects, organised shop window competitions, founded a school, and planned new city districts – all in an effort to bring lasting change to the Ruhr region. It is a legacy we feel obliged to continue: but how does art's influence in the city and society look today, 100 years later? These deliberations provided us with both a challenge and an incentive to immerse ourselves in city life with the museum. Starting from Berliner Platz, where a traffic roundabout becomes an *Eco-Village* illuminating prospects for a sustainable future, the tour leads through the northern part of the city centre, past Weberplatz and Kopstadtplatz, via Viehofer Straße to Eltingviertel, continuing on through Grüne mitte essen and back to the starting point. Along the route we find artistic and social projects in venues including the empty "Mayflower", a

Chinese restaurant; "Naked", a onetime tabledance bar; "Art Faktors Tattoostudio" and converted retail spaces; in the middle of the road; disused railway tracks and public green spaces throughout the city. "Folkwang and the City" features more than fifteen international artists and collectives along with numerous local initiatives.

We also encounter works from the museum collection in unusual places: Anouk Kruithof's video installation showing dances from all over the world on view at a former club in Rottstraße; Fari Shams' contemporary lookalike of Auguste Rodin's bronze sculpture *The Age of Bronze*, re-located from Museum Folkwang to urban space; and our German Poster Museum temporarily housed in the domestic showrooms of the local IKEA furniture store.

"Expo Alternativ" above the Konsumreform (consumer reform) shop at Kopstadtplatz 10 offers a special platform for local initiatives, while students from the Folkwang University of the Arts present new work at KOP.12, the adjacent project space. Artists Paula Erstmann and Mascha Fehse work with communities and project sponsors at the Church of St. Gertrud to address the subject of food and nutrition, while residents around Weberplatz redesign the picking garden project by atelier le balto. Isabella Fürnkäs' transhuman figures populate various shop windows in the city, as Anne Berlitz relays messages from prison inmates via a reconfigured advertising pillar in the pedestrian zone.

These and numerous other projects inscribe themselves into urban life, reveal social and artistic potentials of the city, and invite you all to collectively rediscover City Nord – with free admission tuesdays to sundays daily from 12 p. m. to 8 p. m.

This newspaper is meant to serve as a guide and contains a great deal of background information. Its purpose is to assist you in exploring interventions in the city on your own. It also offers a glimpse of the exhibition's extensive accompanying programme, which holds a number of opportunities for encounter and gives even more insight into issues and initiatives in our city. You can also visit us online at www.folkwangunddiestadt.net and on Instagram at [@folkwangunddiestadt](https://www.instagram.com/folkwangunddiestadt).

I would like to express my sincere thanks to Markus Ambach and his team, the many participating initiatives and artists, the city administration, as well as our project partners, sponsors, and supporters: the E.ON Foundation, Kunststiftung NRW, Stiftung Mercator, Stadtwerke Essen, Allbau "Mein Einkaufsbahnhof", and FUNKE Medien-gruppe. All ideas, no matter how far-fetched they may have seemed at first, have been met with openness, curiosity, and active support in their implementation. Consequently, these past three years have seen the project develop into a large collaborative undertaking, and many have contributed to its success. I hope you enjoy

the tour, find yourself inspired and stimulated by what you see, and engage in a lively dialogue with the people of this city.

Peter Gorschlüter
Director Museum Folkwang





FOLKWANG UND DIE STADT DIE AUSSTELLUNG

BERLINER PLATZ Der Rundgang durch die Essener City Nord beginnt auf dem Verkehrskreisel am Berliner Platz, der an die autogerechte Stadt der 1960er Jahre erinnert, aber erst 2010 eröffnet wurde und mehr einer Zentrifuge gleicht, als dass er ein Zentrum bildet.

Der Platz wird zur Präsentationsfläche von Initiativen im Umfeld neuer Zukunftsperspektiven. Auf der Verkehrsinsel, die zum Projekt durch eine Ampelanlage zugänglich gemacht und von der Stadtgesellschaft zurückerobert wird, eröffnet das *Eco-Village* ¹, ein Dorf, in dem das Thema Kreislaufwirtschaft genauso diskutiert wird wie Fragen nach der Verkehrswende, erneuerbaren Energien oder einer ökologisch sinnvollen Nahrungsmittelproduktion.

Dazu ziehen in das *Eco-Village* verschiedene Initiativen aus Essen ein, die zusammen mit Künstler:innen ihre Perspektiven und Projekte vorstellen. Von Start-up-Unternehmen wie Futur2k, das kreislauffähige Raumkörper zwischen Tiny House und Baumodul entwickelt, über Fridays for Future Essen, die in einem Camp aktuelle Fragen der Klimakrise diskutieren und das städtische Konzept zur Rückbesiedlung der Innenstadt durch Insekten bis hin zu künstlerischen Initiativen wie Performance Electrics, die Kunststrom aus Holzgas in einem umgebauten Kohlekraftwerk produzieren, oder Gabriela Oberkofler, die sich mit einem lebendigen Saatgutarchiv in Südtirol u. a. mit dem Thema der Pflanzenpatente auseinandersetzt werden verschiedene wissenschaftliche sowie utopische, private und öffentliche, ökonomische wie spekulative Perspektiven vorgestellt. Der Berliner Platz wird dabei zum Treffpunkt der Stadtgesellschaft, die gemeinsam über ihre Zukunft diskutiert.

Gleich neben dem Berliner Platz speist der britische Künstler Jeremy Deller ² Nachrichten von vor 100 Jahren in die Videowall am FUNKE-Medienturm ein, wo sie sich mit tagesaktuellen Schlagzeilen und Werbebotschaften verbinden. So rückt das heutige Engagement ökologisch motivierter Klimaaktivist:innen in die Nähe der Lebensreformbewegung, die bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Zeitenwende forderte. Auch aktuelle Ereignisse wie Pandemie, Krieg oder Migration werfen in Kombination mit längst vergangenen Nachrichten aus den Gründungsjahren des Museum Folkwang die Frage nach dem Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf.





KUNSTRECYCLING Am Weberplatz treffen wir nicht nur auf ein schon vorhandenes Kunstwerk von atelier le balto ⁴ aus Berlin, sondern auch auf eine sehr diverse Community. Während der Platz einerseits vom städtischen Begegnungszentrum und von dessen aktiven multikulturellen Gemeinschaften geprägt ist, versammelt sich in der Kreuzeskirche eine lose Kreativgemeinschaft. Wo auch die vielbesagten Clans der Weberstraße dem Hörensagen nach ihren Geschäften nachgehen, trifft die Kulturklientel der säkularisierten Kreuzeskirche auf Obdachlose und Hartz-4-Empfänger:innen, die den Weberplatz als Freiraum nutzen. Und gleich nebenan findet sich die Homepage tanzkultureller Größen wie Polymer DMT und Sabina Stücker in direkter Nachbarschaft zum libanesischem Übersetzungsbüro und der ehemaligen Bäckerei Tripoli. Mit der Kiezgemeinschaft unternehmen wir den Versuch eines einfachen Kunstrecyclings. Unter der Leitung von Esther Stabenow und Tanja Dittmann vom Begegnungszentrum wird gemeinsam mit atelier le balto der Pflückgarten aus der Grünen Hauptstadt 2017 wieder nutzbar gemacht, restauriert und aktualisiert. Mit den Anlieger:innen suchen wir so nach einer Zukunft für das Kunstwerk, das durch soziale Teilhabe zum Bindeglied der losen Gemeinschaft am Weberplatz werden kann.





NACHBARSCHAFTEN Ein weiteres Nachbarschaftsprojekt findet im Souterrain des angrenzenden Begegnungszentrums am Weberplatz statt. Im illustren Ambiente des früheren Chinarestaurants „Mayflower“ stellt die Tänzerin, Choreografin und Künstlerin Fang Yun Lo mit ihrem Projekt Polymer DMT ³ Fragen nach den Spuren lokaler Identitäten im globalen Miteinander. In einer bühnenartigen Installation verbindet die gebürtige Taiwanerin und Wahl-Essenerin mit ihrem Team Objekte, Filme und Bildmaterialien mit temporären Performances zu einer Choreografie im Raum.

KOPSTADTPLATZ Die seit den 1950er Jahren als „Einkaufsstadt“ entwickelte Essener City steht heute durch den Rückgang des klassischen Einzelhandels vor neuen Herausforderungen. Dabei hat sich in der City Nord am Kopstadtplatz eine besondere Situation ergeben. An der Schnittstelle Fontänengasse ist über die Jahre eine Grenze zwischen der ökonomisch noch funktionierenden südlichen Fußgängerzone und der nördlichen City entstanden, in der sich inzwischen migrantische Communities und niederschwellige Verkaufsangebote wie Gemüsemärkte, Afroshops und Dönerläden angesiedelt haben.

Am Kopstadtplatz treffen beide Zonen aufeinander und bilden eine heterogene Nachbarschaft. Letzte Großgeschäfte stehen hier Seite an Seite mit alternativen Nutzungen aus Kunst, Kultur und Straßenmilieu. Der alteingesessene Kunstverein Ruhr betreibt hier seine Räume genauso wie neu gegründete Projekträume und offene Ateliers. Das Lokal „Zum Pümpchen“ bietet seit Langem einen Treffpunkt für die queere Community, während der vietnamesische Markt gleich nebenan seine Klientel mit heimischen Spezialitäten versorgt. So findet sich hier – typisch für die City Nord – eine spannende, bisweilen auch prekäre, jedoch immer hochurbane Verbindung aus Alltagskultur und Kunst, innerstädtischer Geschäftslage und migrantischem Wohnen.

PARTNER:INNEN KOP.12 Im Rahmen von „Folkwang und die Stadt“ hat Daniela Risch vom Projektraum KOP.12 ⁸ in einem Open Call Student:innen der Folkwang Universität der Künste aufgerufen und eingeladen, unter dem Titel *The City is Clearly Visible From Here* Arbeiten im Innen- und Außenraum am Kopstadtplatz zu realisieren. Ihre Videoarbeiten zum Thema Stadt verbinden sich in der Präsentation mit Werken der Künstlerinnen Alex Grein und Diana Artus. In begleitenden Veranstaltungen und Guerilla-Aktionen werden Ideen entwickelt, die in den Stadtraum hinausreichen. KOP.12 zeigt damit eine Projektpraxis, die in verschiedenen Formaten die Essener City Nord bereichert und diese zunehmend zu einem innerstädtischen Kreativquartier verdichtet.



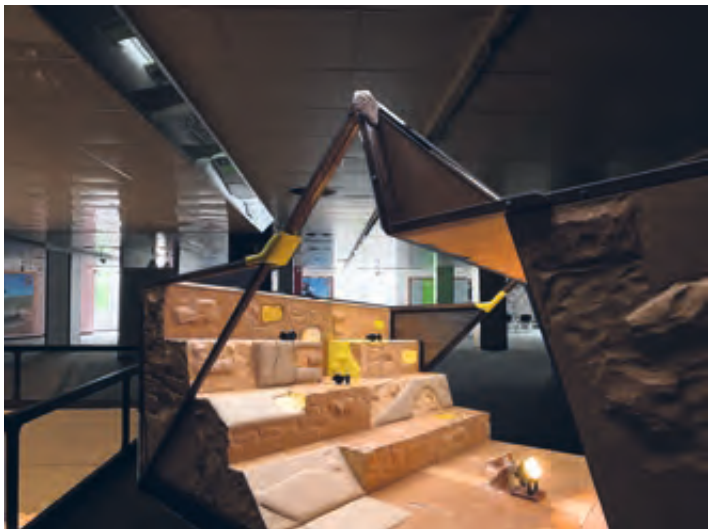


KONSUMREFORM Ganz in diesem Sinne hat sich „Folkwang und die Stadt“ auch im Overbeck-Haus direkt über dem Konsumreform einquartiert. Dabei ist der Laden im Erdgeschoss Partner und Programm. Dirk Bußler und sein Team haben hier auf weit mehr als 1000 Quadratmetern Regal- und Präsentationseinheiten eingerichtet, die jeder mieten und als Kleinstverkaufsraum nutzen kann. So formt sich in den teils liebevoll eingerichteten Regalen und Vitrinen ein Museum der Dinge des Essener Stadt- lebens, Wohnens und Sammelns. In den kleinen Sets und Arrangements schaut man auf jene Gegenstände, die nach temporärem Gebrauch auf dem Dachboden und nun in der Weiterverwertung gelandet sind. Einer Wunderkam- mer des Alltäglichen gleich, entsteht im Konsumreform eine Welt zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Doch Dirk Bußlers Ansatz ist eher pragmatisch und ökolo- gisch orientiert denn romantisch. Es geht ihm darum, ge- brauchte Dinge in den Verwertungskreislauf zurückzufüh- ren, anstatt sie auf den wachsenden Müllbergen der Städ- te und der Geschichte zu entsorgen. Während des Pro- jekts „Folkwang und die Stadt“ wird ein Café im Eingangs- bereich des Konsumreform zum Treffpunkt und Ort des Austauschs.

EXPO ALTERNATIV Das Konsumreform, das Nachhaltig- keit und Geschäftsmodell, Idealismus und Pragmatismus verbindet, ist eines der vielen Beispiele für die zahlreichen Engagements der Essener Stadtgesellschaft, die ganz be- sonders oft ehrenamtlich, eigeninitiativ oder gemeinnüt- zig sind.

So widmet sich die *Expo Alternativ* ⁶ gleich über dem Konsumreform gerade diesen ebenso bewundernswer- ten wie vielschichtigen Initiativen. Im Setting des ehema- ligen Fahrradgeschäfts präsentieren sich in selbst gestal- teten Displays und Ständen Initiativen wie „Hey Alter!“, bei der ehrenamtlich gebrauchte Rechner gesammelt, aufge- rüstet und dann an Schulen und Bildungseinrichtungen weiterverschenkt werden, um einerseits Kinder aus mit- tellosen Familien zu unterstützen, andererseits um wie- derverwendbare Elektronikteile, die sonst entsorgt und bis nach Afrika gelangen würden, im lokalen Nutzungs- kreislauf zu halten. Projekte wie „Mobilitea“ bieten ganz andere Hilfe an: Mit dem Teewagen suchen sie sozial ent- fremdete und anonyme Wohnviertel auf, um im Gespräch und zwanglosen Miteinander mit den Anwohner:innen Grenzen zu thematisieren und zu überwinden. Beim Tee leben die immer weiter zurückgedrängten sozialen Bezie- hungen neu auf, können sich zu Solidargemeinschaften, Bürgerinitiativen oder auch einfach nur zu guten Nachbar- schaften entwickeln.





Weitere Projekte **6** im Umfeld von Religion, Tierschutz, Foodsharing und Klimaschutz stellen sich hier genauso vor wie ein Repaircafé und die Initiative „Stadttauben Essen“, die sich um die in Verruf geratenen urbanen „Mitbewohner:innen“ kümmert. Auch Initiativen wie das RAA, das sich unter anderem mit Box- und Kampfsportangeboten um die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien sowie die Verständigung zwischen Kulturen bemüht, sind hier am Kopstadtplatz 10 im 1. OG vertreten. In begleitenden Workshops und Veranstaltungen lassen sich die Initiativen aktiv kennenlernen.

Vom 30. Mai bis 3. Juni verwandelt sich der Ausstellungsort in ein fünftägiges Zukunfts-Lab, in dem – durch die E.ON Stiftung initiiert und bundesweit ausgeschrieben – interdisziplinäre Projektteams Lösungen für die lebenswerte Stadt von morgen am Beispiel von Essen entwickeln. Am Ende der fünftägigen Werkstattwoche werden die Ergebnisse in einer Abschlussveranstaltung öffentlich präsentiert und diskutiert. Bis zu drei Teams wird im Anschluss die Chance geboten, ihre Lösungen im Rahmen von einjährigen Labs vor Ort in Essen umzusetzen. Diese Teams werden mit bis zu 80.000 € durch die E.ON Stiftung gefördert, damit die erarbeitete Projekte nicht nur Vision bleiben, sondern tatsächlich die Menschen in Essen erreichen.

Inmitten der *Expo Alternativ* präsentiert der französisch-algerische Künstler Neïl Beloufa **7** seine viel beachtete Filminstallation *Kempinski*. In ihr erzählen Menschen aus Mali von ihren Träumen und Zukunftsvisionen – dies jedoch in der Gegenwartsform. Durch diese einfache rhetorische Verschiebung entwickeln sich die Erzähler:innen im Auge des nichtwissenden Publikums zu souveränen Protagonist:innen ihrer eigenen Welt und Geschichte, ihrer Träume und Vorstellungen. Sie werden zu selbstbestimmten Akteur:innen, die in Harems mit hochintelligenten Ochsen leben oder auf Lichtstrahlen durch futuristische Städte gleiten. Sie eignen sich so ihre Zukunft wieder an, die aktuell noch vornehmlich fremdbestimmt ist.

Der Film, der in einer Installation zwischen Kino und Filmkulisse gezeigt und durch neue Arbeiten ergänzt wird, schlägt mit den Visionen, die von einer besseren Welt erzählen, eine künstlerische Brücke von der Utopie zu den konkreten Handlungsformaten der präsentierten Projekte aus und für Essen.







Auf dem Weg durch die City Nord begleiten die Besucher:innen verschiedene Interventionen, die von der Initiative Be-Move ⁵ verantwortlich sind. Das, was als „Reallabor“ im städtischen Raum gerade in der Stadtplanung Schule macht, wird hier auf die Strecke zwischen Universität und Hauptbahnhof angewendet. Im Reality-Check suchen Björn Ahaus und seine Kolleg:innen nach neuen Wegen, die Stadt fahrradmobiler und fußgängerfreundlicher zu machen. Gemeinsam entstehen kooperative Testzonen, so speziell zu „Folkwang und die Stadt“ ein Parklet direkt vor dem Konsumreform-Shop, das einen Parkplatz temporär in einen Treffpunkt mit Leisure-Faktor und Aufenthaltsqualität verwandelt.



KREUZESKIRCHSTRASSE Vom Konsumreform aus führt der Weg die Rottstraße hinunter zum ehemaligen Club „Naked“, der ursprünglich Revuetheater, dann Tabledance-Bar und zuletzt Diskothek war. Nach jahrelanger Schließzeit öffnet er zu „Folkwang und die Stadt“ wieder seine Türen für Anouk Kruithofs ¹¹ Videoinstallation *Universal Tongue* aus der Sammlung des Museum Folkwang. Auf acht großformatigen Projektionsflächen, die bis hoch in den Luftraum der Galerie reichen, tanzen Menschen und Communities aus der ganzen Welt. Kruithof hat dazu mit ihrem Team 32 Stunden Videomaterial von YouTube und Instagram zu einem treibenden Soundtrack arrangiert. Der einstige Ort des Essener Nachtlebens erwacht zu neuem Leben, lädt zum Tanzen zwischen den Projektionen ein und verwandelt sich zu einem Raum der kulturellen Verständigung. Rund um das „Naked“ haben sich über die Jahre sub- und alltagskulturelle Szenen in der Essener City Nord angesiedelt. An der Kreuzeskirchstraße 1 befindet sich im Souterrain die Schwimmschule von Rainer Helf, der dort Filme produziert und Schwimmkurse für Kinder anbietet. Gleich daneben liegt das verhangene Schaufenster von „Important Records“, ein einst berühmtes Plattenlabel der Technoszene, das heute noch hinter den geschlossenen Jalousien legendäre Vinylscheiben online verkauft.

Gleich gegenüber sitzen die Tätowierer:innen von Art Faktors ¹⁰ oft bei einer Pausenzigarette an der frischen Luft. Die spanische Wahl-Essenerin Myriam Black, die hier tätowiert, richtet für „Folkwang und die Stadt“ in den Schaufenstern des Tattoostudios eine Ausstellung ein zur vielschichtigen Geschichte einer Kulturtechnik und eines Handwerks, das die Menschheit schon seit Jahrtausenden begleitet. Ihr lebendiges Museum, an dem viele Größen der Tattooszene beteiligt sind, erzählt von historischen Zusammenhängen genauso wie von künstlerischen. Obwohl das Tattoo inzwischen zu den meistbegehrten Kunstkonsumgütern zählt, wird dessen künstlerische Relevanz institutionell nicht anerkannt. Und wo viele der gezeigten Arbeiten an Dürer oder Holbein erinnern, kämpfen deren Macher:innen weiterhin um ihre künstlerische Anerkennung.

Mit dieser und weiteren Schaufensterausstellungen nimmt „Folkwang und die Stadt“ Bezug auf den Museumsgründer Karl Ernst Osthaus, der bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Schaufensterwettbewerbe ausrichtete und Handwerk, Gestaltung und Kunst zu vereinen suchte. Seine Idee des Zusammenwirkens zwischen Kunst, Handel und Gewerbe hat während der Vorbereitungsphase zu „Folkwang und die Stadt“ zu weiteren Kollaborationen zwischen den beteiligten Initiativen und Künstler:innen geführt. So interagiert im „Art Faktors“-Schaufenster eine Figur der Künstlerin Isabella Fürnkäs ¹⁰ mit dem musealen Display von Myriam Black und ihren Kolleg:innen. Der britische Künstler Jeremy Deller hat expressionistische Linolschnitte aus der Sammlung des Museum Folkwang als Tattoovorlagen ausgewählt, die sich Interessierte von Myriam Black tätowieren lassen können. Genau wie all ihre anderen Motive werden sie nur einmal gestochen.

Auf dem kurzen Weg in Richtung Viehofer Platz finden sich weitere Figuren von Isabella Fürnkäs ⁹ in den Auslagen der Geschäfte verstreut. Wo immer sie auftauchen konterkarieren sie das Schaufenster und die in ihnen präsentierte Warenwelt oder nisten sich unmerklich in diese ein. Ob im Brautmodengeschäft, im „Dark Ages“ oder dem Bettenladen Enza Home, der im Obergeschoss einen privaten türkischen Jazzklub beheimatet: Fürnkäs' transhumanen Figuren kommentieren in ihrer ambivalenten Verfasstheit zwischen Geschlechterrolle und Queerness, Dystopie und Modedefetischismus die Schaufensterauslagen, die im Spannungsfeld zwischen Intimität und Öffentlichkeit, Glauben und Überzeugung, Vision und „nackter Realität“ die Aufmerksamkeit der Kund:innen auf sich ziehen.







JEREMY DELLER offeriert in Kooperation mit Myriam Black das Tattoo eines expressionistischen Bildmotivs aus dem Museum Folkwang frei Haus. Vier Motive stehen zur Auswahl. Das Motiv wird wie alle Arbeiten unserer Tattoo-kuratorin nur ein einziges Mal gestochen und ist so ein lebenslanges Souvenir der genialen expressionistischen Kunst.

Bewerbungen mit Angabe des Motivs unter post@folkwangunddiestadt.net
Bei mehreren Bewerbungen entscheidet das Los.

JEREMY DELLER offers in cooperation with Myriam Black the tattoo of an expressionist motif from the Museum Folkwang free of charge. Four motifs are available for selection. The motif, like all works of our tattoo curator, is stung only once and is thus a life long souvenir of the genius of German expressionist art.

Applications with indication of the motif at post@folkwangunddiestadt.net
In the event of multiple applications, the decision will be made by drawing lots.



VIEHOFFER STRASSE Gleich neben dem Bettenladen trifft man die in die Jahre gekommene Gestaltung der Viehofer Straße, die einst als Aufwertung des vom migrantischen Leben geprägten Teils der Stadt gedacht war. Mit verschiedenen städtebaulichen Interventionen wurde hier in den 1990er Jahren versucht, der Straße einen eigenen Charakter zu geben. Heute zeigen die verwaisten Entwürfe in Stein und Metall, dass nicht so sehr die Objekte eine vitale Urbanität ausmachen, sondern erst die Praxis der Menschen die Stadt zum gelebten Raum werden lässt.

Im Rahmen von „Folkwang und die Stadt“ verwertet und verwandelt die Essener Künstlerin Anne Berlit ¹² einen dieser Entwürfe für ihre Zwecke. Das ursprünglich als stilisierte Litfaßsäule konzipierte Objekt wird von Berlit restauriert und um eine Leuchtschrift, drei Megafone und Beschriftungen auf Wand und Boden erweitert. Dies geschieht, um jenen eine Stimme zu geben, die in unserer Gesellschaft keine mehr haben und in der Parallelwelt der Justizvollzugsanstalt Essen ihre Strafe absitzen. Die Arbeit *Licht am Ende des Tunnels*, die auf eine Praxis unter Häftlingen verweist, sich per Taschenlampe Morsezeichen zuzusenden, um miteinander über den Gefängnishof in Kontakt zu treten, erweitert die Art der geheimen Kommunikation in den öffentlichen Raum. Über die Leuchtschrift können Gefangene der JVA Nachrichten in die Stadt senden – und diese kann ihnen antworten: Auf der Tafel können Passant:innen Rückmeldungen geben und ihrerseits Fragen stellen. Berlit, die seit Jahren Kunstworkshops in der JVA leitet, thematisiert damit die Divergenz einer Gesellschaft, die weiterhin den kompletten Ausschluss von Straffälligen aus der Gemeinschaft als probates Mittel der Strafe ansieht.

Nur wenige Meter weiter passiert man die Kirche St. Gertrud, die sich durch die Arbeit verschiedener Initiativen zu einem sozialen Treffpunkt entwickelt hat. Im Erdgeschoss hat hier die Essener Tafel gemeinsam mit der Caritas eine Ausgabestelle für Lebensmittel eröffnet. In der Kirche kocht einmal die Woche der „Familiäntisch“, unterstützt durch das Team vom „FLIZmobil“, das auch mobilitätseingeschränkte Tafelbesucher:innen mit kostenfreien Lebensmitteln in der Stadt versorgt. Der „Familiäntisch“ lädt im Gertrudissaal zum Mittagessen ein, um sozial schwächer gestellten Familien, migrantischen Gruppen und allen, die vorbeikommen, ein besseres Essen näherzubringen als die vermeintlich günstige TK-Pizza. Gleichzeitig wird hier vermittelt, wie man mit einfachen Zutaten vielseitige und gesunde Gerichte selbst zubereiten kann – und das seit Neuestem komplett vegetarisch.



Oben: Stadtgestaltungselement Litfaßsäule





Die Künstlerinnen Paula Erstmann und Mascha Fehse ¹³ entwickeln hier mit den Beteiligten des „Familientischs“ und anderen Interessierten einen Ort direkt am öffentlichen Ausgabepunkt der Tafel auf dem weithin sichtbaren Podest der Kirche. In ergebnisoffenen Workshops setzen sie dabei an der Idee des „Tisches“ wie auch der „Werkbank“ an. Erstmann und Fehse bieten der hier täglich wartenden Klientel nicht nur einen Sitzplatz und Treffpunkt an, sondern bringen sie an der Werkbank des Kochens bei gemeinsamen Aktivitäten ins Gespräch.

Der soziale Aspekt ihrer Open-Air-Küche wird in drei Workshops vertieft. Der erste beschäftigt sich mit dem Besteck und den Werkzeugen am Tisch. Einfache Techniken, um Koch- und Esswerkzeuge herzustellen, werden hier genauso vermittelt wie die generelle Bedeutung der „Tafel“. Im zweiten Workshop teilt Gastkoch Nelson Müller sein Wissen mit den Kund:innen der Tafel und produziert aus den einfachen, vorgefundenen Zutaten Essen auf Sternenniveau. Beim letzten Treffen fließt auch der religiöse Aspekt des Ortes mit ein, wenn im gegenüber liegenden kleinen Parkstück am Pferdemarkt ein temporärer Basar oder Markt der lokalen Gemeinschaften des Viertels entsteht.

In direkter Nachbarschaft hat auf dem Viehofer Platz die Punk- und Metalszene der Stadt ihren Stammsitz. Clubs wie „Don't Panic“ oder „Turock“ spielen Musik von Glam-Rock über Nu- und Death-Metal bis zu Punk. Häufig treten hier Live-Bands auf. Der Biergarten mit Open-Air-Bühne macht den Platz im Sommer zu einem rockigen Treffpunkt im Angesicht der Kirche.

Jeremy Deller ¹⁴, der sich seit Langem für die Zusammenhänge zwischen Arbeiterkultur, Stahlproduktion und Rockmusik interessiert, widmet sich dieser Schnittstelle zwischen Religion und Subkultur in einem großen Bildfries. Er verbindet das bildgewaltige Hochofen-Repertoire des Ruhrgebiets mit Luftgitarrensolisten und Hardcore-Posings, Gothic-Kult und Grunge-Exzessen und bringt Motive aus Stahl, Rock und Religiosität damit in eine unmittelbare Nähe.





BAHNDAMM Wenige Meter weiter, wo der ehemalige Gleisanschluss ans Thyssen-Krupp-Werk zukünftig in den Radschnellweg 1 – die erste Fahrradautobahn durchs Ruhrgebiet – münden soll, entsteht ein mysteriöser Bahnsteig über der Altenessener Straße. Er ist Teil des Projekts des britischen Künstlers Simon Starling ¹⁵. Hier entfaltet sich eine Erzählung aus der Gründerzeit des Museums. Historischer Ausgangspunkt ist die Überführung des Folkwang-Museums von Hagen nach Essen nach dem Tod von Karl Ernst Osthaus im Jahr 1922. Zu Lebzeiten hatte Osthaus gemeinsam mit dem Architekten Bruno Taut Pläne entworfen, am Hohenhof, seinem Wohnhaus in Hagen, eine Künstlerkolonie und die Folkwang-Schule zu errichten, deren architektonischer Mittelpunkt ein sternenförmiger Versammlungsort namens „Stadtkrone“ bilden sollte. Die visionären Pläne wurden nie realisiert. Bis heute befindet sich am ursprünglich geplanten Bauplatz in Hagen ein kleines Waldstück, aus dem Starling Holz entnommen hat, um einen sternförmigen Kohlemeiler – analog zur Taut’schen Architektur der „Krone“ – zu bauen und zu betreiben. Mit der so gewonnenen Holzkohle soll zum Ende des Projekts eine Dampflok P8 aus den 1920er Jahren angetrieben werden um den Umzug der Folkwang-Idee von Hagen nach Essen vor 100 Jahren symbolisch nachzuvollziehen. Der fiktive, von Wildwuchs umgebene Bahnsteig über der Altenessener Straße ist so nicht nur designierter Ankunftsort für das Vorhaben, sondern ein eigenständiges, weitläufig raumgreifendes Werk, das diese Erzählung durch Artefakte, Plakate und Objekte kulturgeschichtlich verortet. Der avisierte Ankunftsort für die zum Ende des Projekts geplante gemeinsame Fahrt mit der Dampflok von Hagen nach Essen wird zu einem großen künstlerischen Set unter freiem Himmel.







GRÜNE MITTE ESSEN Gleich hinter den Schienen, die hier abrupt im Nichts über der Gladbecker Straße enden, zeigt sich eine schroffe Zäsur zwischen der historischen Nutzung und der „grünen mitte essen“, die sich als Neubauviertel im Townhouse- Stil zwischen Universität und City Nord erstreckt und zurück zum Berliner Platz führt. Entlang dieser Achse treffen die Passant:innen auch auf Kunst. Fari Shams ¹⁶ platziert einen zeitgenössischen Doppelgänger der Bronzeskulptur *Das eherne Zeitalter* von Auguste Rodin aus dem Museum Folkwang in den Stadtraum. Sie entrückt die männliche Figur nicht nur räumlich, sondern auch mental. Denn ihr Blick ist durch ein Mobiltelefon blockiert, das die dargestellte Person in virtuelle Welten zu versetzen scheint. Shams verwandelt so die körperliche Handgeste der Originalskulptur in eine denkbare Interaktion in einem für den Betrachter unsichtbaren digitalen Raum. Sie beschäftigt sich mit den räumlichen Bedingungen des Lernens und stellt die Frage, ob die Klassenräume der Zukunft den Prozess der Bildung vom Körper los lösen könnten.

Ebenfalls in der „grünen mitte essen“ zwischen Spielplatz und FUNKE-Medienturm führt die Künstlerin Folke Köbberling ¹⁷ gemeinsam mit dem Ruhrgebietsschäfer Tobias Thimm Schafe auf die Weide, die hier nicht nur ihrem landschaftsgärtnerischen Geschäft des Rasenmähens nachkommen. In Anbetracht eines Rohwollpreises von 12 Cent pro Kilogramm erweist sich die liebevolle Vorstellung vom Schaf als kuscheligem Kleidungsproduzenten als romantische Schwärmerei. Vielmehr sind die Tiere angesichts der Tatsache, dass Schafswolle heute zunehmend als Sondermüll entsorgt werden muss, „auf Jobsuche“. Köbberling bietet dafür verschiedene Konzepte an, wie die Verwendung der Wolle als Isolationsmaterial für Häuser, was in einem archaisch anmutenden Schafstall auf der innerstädtischen Weide Gestalt annimmt. Weitere Verwertungsformen, wie die der Lebensmittelproduktion, der Schallisolation oder der Luftfilterung, stellen Künstlerin und Schäfer am weitläufigen Gehege anhand von Schautafeln vor. Eine besondere Zukunftsvision vermittelt sich hier in der *Nachbarschaft auf Zeit*. Die Schafe werden während ihres Aufenthalts von Anlieger:innen betreut, gefüttert und auf die Weide geführt, um nachbarschaftliche Verantwortung genauso zu erproben wie eine erneute emotionale Nähe zwischen Produzent:innen und Konsument:innen, zwischen Tier und Mensch, zwischen Stadtgesellschaft und Natur.

Links: Künstlerin Folke Köbberling mit Schäfer Tobias Thimm, grüne mitte essen
Oben: Entwurf Fari Shams, The Educational Complex or The Awakening Man?

IKEA Der Rundgang endet im innerstädtischen Möbelhaus von IKEA. Hier zeigt das „Museum Folkvanger“ ¹⁸ eine ganz besondere Ausstellung in der Ausstellung. Kurator Rene Grohnert schreibt dazu:

„Jeder kennt das, wenn man durch die Hallen des bekannten Möbelriesen schlendert, schaut man in beispielhaft eingerichtete Räume. Je nach Raumfunktion oder anvisierter Zielgruppe tun sich hier die unterschiedlichsten Wohnwelten auf – eine Ausstellung zeitgenössischen Wohnens. Eine Ausstellung, die von Millionen Besucher:innen und potenziellen Kund:innen weltweit und immer wieder besucht wird, ob in Berlin, Hamburg, Amsterdam oder New York. Im Rahmen von „Folkwang und die Stadt“ stellt das *Deutsche Plakat Museum im Museum Folkwang* ausgewählte Plakate in den Einrichtungskojoen des IKEA-Einrichtungshauses aus. Teils fügen sie sich moderierend in das Narrativ der Raumgestaltung ein, teils setzen sie ganz bewusst irritierende Kontraste. Die Besucher:innen treffen an einem ungewöhnlichen Ort auf plakative Botschaften, die neue Sichtweisen auf Kunst, Alltag und Gesellschaft ermöglichen.“

So entwirft sich entlang der Strecke das Projekt „Folkwang und die Stadt“ als großer wie kompakter Parcours durch einen exemplarischen Stadtteil Essens von heterogener Größe. Im Zentrum stehen dabei ganz besonders die Anlieger:innen und ihre zahllosen Initiativen, die diesen Stadtraum zu einer lebendigen Urbanität transformieren. Er lädt alle ein, den vielschichtigen Wechselwirkungen und Diskussionen zwischen Kunst, Stadt und Gesellschaft zu folgen und das große Abenteuer einer gemeinsamen Arbeit der ganzen Stadtgesellschaft mit offenem Ausgang mitzuerleben und mitzugestalten.

Markus Ambach





○ Universität
Duisburg-Essen

Radschnellweg Ruhr RS1

Universitätsstraße

Meyer-Schwickerath-Straße

Gladbecker Straße

Blumenfeldstraße

Stahlstraße

Nordhofstraße

Mittestraße

○ IKEA

Altendorferstraße

Seegerstraße

Bargmannstr.

Jakob-Funke-Platz

2 Funke
Medienturm

1
i

1a

Berliner Platz

○ Einkaufszentrum
Limbecker
Platz

grüne mitte
essen

17

16

Käthe-Larsch-
Straße

Rheinische Straße

Turnstraße

Friedrich-Ebert-Straße

Turnstraße

Kastanienallee

Weberplatz

○ Kreuzes-
kirche

Kreuzeskirchstr.

Mechtildisstraße

Gerswidastraße

Gänsemarkt

Limbecker Straße

Kibbelstraße

Logenstraße

Vereinstraße

Lindenallee

III. Hagen

II. Hagen

I. Hagen

Salzmarkt

Kennedy
Platz

Kornmarkt

Flach-
markt

Markt

9

5

6

7

9

9

9

St.

St.

St.

Rathenaustraße

Eugen-Sulz-Str.

Lazarettstr.

Lazarettstr.

Schmiedestr.

Onthlienstraße

Frohnhauserstraße

Hoffnungsstraße

Ostfeldstraße

Ostfeldstraße

Friedrich-Ebert-Straße

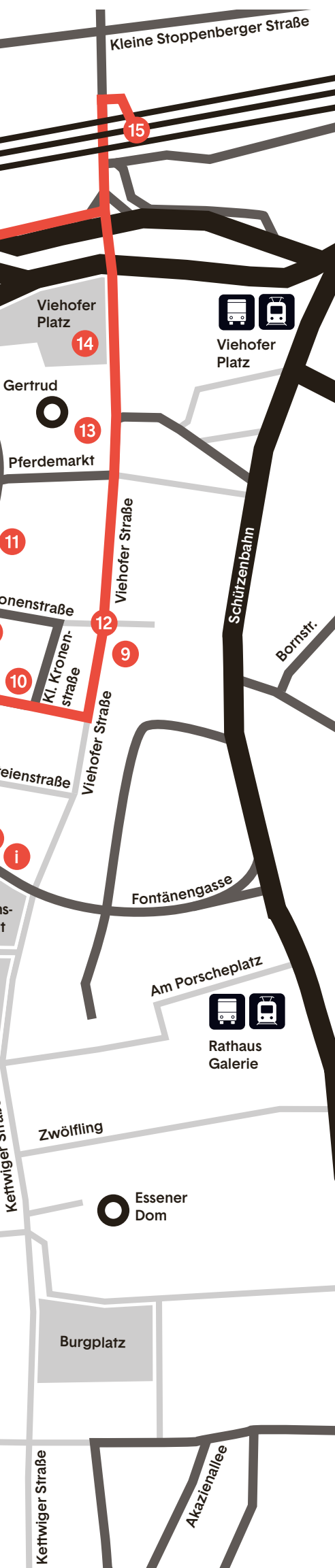
Rottstraße

Rottstraße

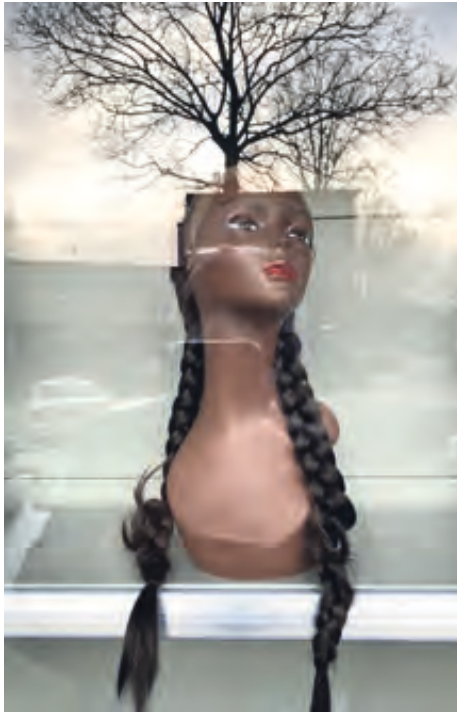
Rottstraße

Rottstraße

Rottstraße



- 1** Eco Village
mit Futur2k, Fridays for Future Essen,
Gabriela Oberkofler,
Performance Electrics und
verschiedenen Initiativen aus Essen
Berliner Platz
- 1a** Blick auf den Berliner Platz bei
Starbucks
Einkaufscenter Limbecker Platz
- 2** Jeremy Deller
*FUNKE-Medienturm,
Jakob-Funke-Platz 2*
- 3** Polymer DMT / Fang Yun Lo
ehem. Chinarestaurant Mayflower,
Weberplatz 3
- 4** atelier le balto,
Begegnungszentrum Weberplatz,
NEUE ARBEIT der Diakonie Essen,
Ehrenamtagentur,
Blauer Elefant, Grüne Hauptstadt Essen,
ruhrVOLUNTEERS
und weitere Initiativen
Pflückgarten Weberplatz
- 5** Be-Move, Grüne Hauptstadt Essen
Parklet am Kopstadtplatz
- 6** Expo Alternativ
mit Mobilitea, RAA Verein in Essen,
Fachgeschäft für Stadtwandel,
Hey, Alter!, Konsumreform,
Futur Campus Ruhr, Repaircafe Essen,
Transition Town, Stadttfauben Essen e. V.,
RadEntscheid Essen u. a. m., Workshop
„Lösung Stadt Vision“ (E.ON Stiftung),
Konsumreform-Shop, u. a. m.
Kopstadtplatz 10
- 7** Neil Beloufa,
Isabella Fürnkäs
Kopstadtplatz 10
- 8** KOP.12: Alex Grein, Diana Artus und
Studierende der Folkwang Universität
Kopstadtplatz 12
- 9** Isabella Fürnkäs
*Vitrinen Limbecker Straße 13,
Enza Home, Viehofer Straße 36,
Konsumreform Kopstadtplatz 10,
Art Faktors Tattoostudio,
Kleine Kronenstraße 1,
Dark Ages, Rottstraße 10 und weitere
Schaufenster im Projektgebiet*
- 10** Tattoo im Kontext
Eine Schaufensterausstellung kuratiert
von Myriam Black
Kooperationen:
Jeremy Deller, Isabella Fürnkäs
*Art Faktors Tattoostudio,
Kleine Kronenstraße 1*
- 11** Anouk Kruithof
Ehem. Club „Naked“, Rottstraße 28
- 12** Anne Berlitz
Fußgängerzone Viehofer Straße 36 – 38
- 13** Paula Erstmann und Mascha Fehse
mit dem Familientisch, FLIZmobil und
Essener Tafel
*St. Gertrud (Rückseite),
Pferdemarkt / Viehofer Platz*
- 14** Jeremy Deller
St. Gertrud, Viehofer Platz
- 15** Simon Starling
*Bahndamm, gegenüber
Altenessener Straße 5*
- 16** Fari Shams
Wasserfläche grüne mitte essen
- 17** Folke Köbberling, Tobias Thimm
grüne mitte essen
- 18** Museum Folkvanger
Eine Ausstellung des
Deutschen Plakat Museum
bei IKEA Essen
IKEA, Altendorfer Straße 2
- i** Infopoints
*Berliner Platz und Konsumreform /
Café Folkwang Kopstadtplatz 10*



FOLKWANG AND THE CITY

THE EXHIBITION

BERLINER PLATZ The tour of Essen's City-Nord begins at the traffic roundabout on Berliner Platz. Although reminiscent of the car-friendly city of the 1960s, it was only opened in 2010 and resembles more of a centrifuge than a centre.

The location is made a showcase for initiatives working towards new perspectives for the future. Here, a traffic island – a space that has been reclaimed by urban dwellers and can be accessed via a traffic light system – becomes home to the *Eco-Village* ¹, a village where issues around the circular economy are discussed along with those concerning the shift to sustainable transportation, renewable energies, and environmentally responsible food production.

A number of Essen-based initiatives have moved to the *Eco-Village* and are presenting their ideas and projects in collaboration with artists: from start-up companies such as Futur2k, which develops recyclable spatial bodies situated somewhere between a Tiny House and a building module; to Fridays for Future Essen, who discuss current issues of the climate crisis in a camp, an urban concept of repopulating the inner city with insects and artistic initiatives such as Performance Electrics, which produces synthetic electricity from wood gas in a converted coal-fired power plant or Gabriela Oberkofler, who deals with the topic of plant patents, with a living seed archive in South Tyrol – *Eco-Village* presents a wide range of scientific and utopian, private and public, economic, and speculative approaches. Berliner Platz becomes the meeting place at which an urban community collectively discusses its future.

Directly adjacent to Berliner Platz is the FUNKE Medien-tower, where the British artist Jeremy Deller ² channels news from 100 years ago to a video wall, juxtaposing the information with the latest headlines and advertisements. Here we see a correlation between the commitment of today's ecologically motivated climate activists and that of the Lebensreform (life reform) movement, which called for a new era as early as the beginning of the 20th century. Current events involving pandemics, war, and migration – viewed in tandem with long-ago news from the founding years of the Museum Folkwang – also raise questions about the relationship between past, present, and future.

ART RECYCLING At Weberplatz we encounter not only a previously existing artwork by the Berlin-based atelier le balto ⁴, but also a highly diverse community. While the plaza draws on the one hand from its urban community centre and active multicultural communities, we find a loose creative community on Kreuzeskirchstraße as well. This is also where, rumour has it, the much-talked-about Weberstraße mafia groups conduct their business, while attendees of the secularised Kreuzeskirche church meet homeless and government aid recipients who use Weber-

platz as an open space. Directly nearby is the home base of such dance-culture greats as Polymer DMT and Sabina Stücker – right near a Lebanese translation agency and Tripoli, a onetime bakery.

We are collaborating with the neighbourhood community on an attempt at simple art recycling. Under the direction of Esther Stabenow and Tanja Dittmann of the community centre and in cooperation with atelier le balto, the *Pflückgarten* (Picking Garden) created as part of Essen's European Green Capital 2017 status will be restored, updated, and made usable again. We join local residents in looking for a future for this artwork, a piece that – through social participation – can serve to connect the loose community on Weberplatz.

NEIGHBOURHOODS Another neighbourhood project is being staged in the souterrain of the adjacent Begegnungszentrum am Weberplatz. Housed in the illustrious ambience of Mayflower, a former Chinese restaurant, Polymer DMT ³ by dancer, choreographer, and artist Fang Yun Lo explores traces of local identities in global interaction. A stage-like installation finds the Taiwanese-born, Essen-based artist combining objects, films, and visual materials with temporary performances to create a choreography in space.

KOPSTADTPLATZ The decline of traditional retail presents new challenges for Essen's city centre, an area first developed following a 1950s "shopping city" concept. Yet Kopstadtplatz in City Nord has evolved into a unique situation. The years have seen a boundary emerge at the Fontänengasse intersection – a distinction between the still economically viable southern pedestrian zone and the northern city centre, which is now home to migrant communities and "low-threshold" retailers such as vegetable markets, African goods shops, and kebab stands.

Kopstadtplatz is where the two zones meet to form a heterogeneous neighbourhood. Remaining retail giants appear side-by-side with alternative uses from the realms of art, culture, and street milieus. The long-established Kunstverein Ruhr has its space here, as do freshly founded project spaces and open studios. Zum Pümpchen pub has long been a meet-up point for Essen's queer community, while the neighbouring Vietnamese market provides its patrons with a number of imported food specialties. The juxtaposition perfectly encapsulates City Nord on the whole – a district with an exciting, sometimes precarious, but always incredibly urbane mix of everyday art and culture, business district, and migrant residential housing.



PARTNERS KOP.12 As part of “Folkwang and the City”, Daniela Risch of the project space KOP.12 **8** issued an open call under the title *The City is Clearly Visible From Here* to students at the Folkwang University of the Arts inviting them to realise indoor and outdoor works on Kopstadtplatz. Their city-themed video pieces feature in combination with works by artists Alex Grein and Diana Artus; at the same time, accompanying workshops and guerrilla interventions become a generator for new ideas expanding the reach of art into urban space. KOP.12’s project practice enriches Essen’s City Nord with a range of different formats; their efforts also consolidate the area’s growing reputation as a vibrant, urban creative district.

KONSUMREFORM That same spirit resonates in “Folkwang and the City’s” decision to take up residence in Overbeck-Haus directly above Konsumreform. The ground floor thrift and consignment shop is both a partner to the project and part of its programme. Dirk Bußler and his team have set up shelving and display units on well over 1000 square metres of retail space that anyone can rent and use as a kind of mini retail premises. Its jumble of at times lovingly arranged shelves and showcases constitute something of a museum of things – a testament to urban life, habitation, and collecting in Essen: little collections and arrangements of objects that, after some period of temporary use, ended up in the attic and are now seeking a new owner. Like an everyday cabinet of curiosities, Konsumreform opens a world between history, the present, and the future. Yet Bußler’s approach is more pragmatic and ecological than romantic. For him, it is about putting used items back into circulation as opposed to disposing of them, which would only contribute to the growing mountains of rubbish in cities and in history. A pop-up café in the Konsumreform entrance area becomes a gathering space and place of exchange for the duration of the “Folkwang and the City” project.

EXPO ALTERNATIV Konsumreform, with its combination of sustainability and business model, idealism and pragmatism, is just one of numerous examples of Essen’s resident-led civic projects, many of which are voluntary, self-initiated, or not-for-profit.

Directly above Konsumreform is *Expo Alternativ* **6**, a space devoted to precisely these admirable, multifaceted initiatives. Enter a former bicycle shop to find self-designed displays and booths for initiatives such as “Hey, Alter!”, a volunteer outfit that collects used computers, upgrades them, and then gives them away to schools and educational institutions – on the one hand to support children from less-privileged families, but also as a way of keeping reusable electronic parts (which would otherwise be thrown out and sent as far away as Africa) in local

circulation. Other projects, such as “Mobilitea”, offer a completely different kind of assistance: they take their tea trolley to socially alienated, often anonymous neighbourhoods to both discuss and overcome hurdles to casual conversation between fellow residents. Neglected social bonds are revived over tea and can develop into communities of solidarity, citizens’ initiatives, or simply good neighbourhoods.

Other presented projects include those involving religion, animal welfare, food sharing, or climate protection, likewise a repair café and the “Stadttauben Essen” (city pigeons) initiative, which looks after our oft-maligned urban “co-inhabitants”. Also on the first floor of Kopstadtplatz 10 are initiatives such as the RAA, an organisation that – among other things – offers boxing and martial arts courses to children and young people from immigrant families with the aim of promoting understanding between cultures. Accompanying workshops and events provide an opportunity to actively get to know the initiatives.

From 30 May to 3 June, the exhibition venue will be transformed into a five-day Future Lab within which – on the initiative of the E.ON Foundation and in response to a nationwide call – interdisciplinary project teams will take Essen as a basis for developing solutions for a liveable city of tomorrow. The five-day week of workshops will culminate in a public presentation of results at a closing event. Afterwards, up to three teams will be offered the chance to implement their solution on site in Essen within the framework of one-year labs. The teams will receive up to €80,000 in funds from the E.ON Foundation – all to ensure the developed solutions go beyond the drawing board to actually reach the people of Essen.

In the midst of *Expo Alternativ* is French-Algerian artist Neïl Beloufa’s **7** highly acclaimed film installation *Kempinski*, a work that features people from Mali speaking about their dreams and visions of the future – but in the present tense. This simple rhetorical shift allows the narrators to become sovereign protagonists of their own world, story, dreams, and ideas in the eyes of an unwitting audience. They become self-determined actors who live in harems with highly intelligent oxen or glide through futuristic cities on beams of light. They reappropriate their future, which is still mainly being controlled by others.

Shown in an installation between cinema and movie set and supplemented with new works, the film and its visions of a better world draw an artistic bridge from utopia to the presented projects’ concrete platforms for action in and for Essen.

Visitors on their way to City-Nord are guided through various interventions directed by the Be-Move initiative **5**. The *Reallabor* (real-world laboratory), a concept that is currently gaining ground in urban planning circles, is being applied here to the route between the university and

the main railway station. In a reality check, Björn Ahaus and his colleagues are looking for new ways to make the city more bicycle- and pedestrian-friendly. Together they are creating cooperative test zones to enhance community-building quality of life at Kopstadtplatz, along with a “parklet” for “Folkwang and the City” directly in front of the Konsumreform shop, which temporarily transforms a parking lot into a meeting place with leisure factor.

KREUZESKIRCHSTRASSE The route leads from Konsumreform down Rottstraße to Naked, a former club that was originally a revue theatre, then a table dance bar and finally a discotheque. After years of closure, its doors opened once again for “Folkwang and the City’s” presentation of Anouk Kruithof’s ¹¹ *Universal Tongue*, a video installation from the Museum Folkwang collection. Individuals and communities from all over the world can be seen dancing on eight large-format projection screens that extend high into the space. Kruithof and her team arranged 32 hours of YouTube and Instagram video footage into a driving soundtrack. The erstwhile nightlife venue in Essen comes to life once more; visitors are encouraged to dance between projections, thereby transforming the installation into a space for cultural understanding.

Naked and the area around it have seen a number of scenes of the years, both subcultural and mainstream. Nestled in the lower ground floor of Kreuzeskirchstraße 1 is the swimming school owned by Rainer Helf, a film producer who also organises swimming courses for children. Right next door is the curtained shop window of Important Records, a once illustrious techno label that still sells its legendary vinyl discs online behind closed blinds.

Directly opposite is a favourite cigarette break spot of the tattoo artists at Art Faktors Tattoostudio ¹⁰. As part of “Folkwang and the City”, Myriam Black – a Spanish-born, Essen-based tattoo artist – has organised an exhibition in the windows of the tattoo studio: a presentation exploring the complex history of a millennia-old cultural technology and craft. Her living museum, which features contributions by many greats of the tattoo scene, illuminates both historical and artistic contexts. For all the immense popularity of tattoos (they are now among the most sought-after art consumer goods), their artistic relevance has yet to be institutionally recognised. In fact, while many of the works on display recall those by Albrecht Dürer or Hans Holbein, their makers continue to struggle for artistic recognition. With this and other shop window exhibitions, “Folkwang and the City” takes its cue from the museum’s founder Karl Ernst Osthaus, who organised shop window competitions at the beginning of the 20th century and likewise sought to unite craftsmanship, design, and art. His idea of interaction between art, commerce, and trade was a key consideration during the preparatory lead-up to “Folkwang and

the City”, where it led to further collaborations between the participating initiatives and artists. Accordingly, the Art Faktors window also features a figure by the artist Isabella Fürnkäs – an artwork that interacts with the museum display created by Black and her colleagues. Similarly, British artist Jeremy Deller has selected Expressionist linocuts from the Museum Folkwang collection to be used as tattoo templates. Interested visitors can choose to have one of them tattooed on by Black. Like all of Black’s motifs, the image will only be inked once.

The short walk towards Viehofer Platz features further figures by Isabella Fürnkäs ⁹, always scattered among the shop displays. Wherever they appear, they either counteract or imperceptibly blend into the shop window and the world of commodities being showcased in it. Whether at the bridal store; the Dark Ages; or Enza Home, a bed retailer whose upper level houses a private Turkish jazz club; Fürnkäs’ transhuman figures comment on the window displays in their ambivalent constitution between gender roles and queerness, dystopia and fashion fetishism, drawing shoppers’ focus to the interplay of intimacy and publicity, belief and conviction, vision and “naked reality”.

VIEHOFER STRASSE Just next to the bed shop we find the aging edifices of Viehofer Straße, an area once conceived as an upgrade to an immigrant-dominated part of the city. Intervening urban development schemes sought to give the street its own character in the 1990s. Today, the orphaned stone-and-metal designs show that urban vitality has less to do with actual objects or structures than the practices of those who turn the city into a living, activated space.

“Folkwang and the City” finds Essen-based artist Anne Berlit ¹² recycling and transforming one of these very designs for her own purposes. Berlit restored the structure, which was originally conceived as a stylised advertising pillar, and expanded it to include a neon sign, three megaphones, and lettering on the wall and floor. Her aim in doing so was to give a voice to those who no longer have one in our society and are serving their sentences in the parallel world of the Essen penitentiary. Titled *Licht am Ende des Tunnels* (Light at the End of the Tunnel), the work references the prison practice of inmates sending Morse code messages to one other by torch so as to converse across the prison yard. It extends this kind of secret communication into public space. Prisoners can use the neon sign to send messages to the city – and the city can answer them: passers-by can leave feedback on the board and ask questions. In this way, Berlit – who has led art workshops in the prison for years – addresses the divergence of a society that continues to see the complete exclusion of offenders as a tried and tested means of punishment. A few metres further on is the Church of St. Gertrud, which





social initiatives have turned into a regular gathering place for the community. On the ground floor is a food distribution point co-operated by Essener Tafel and Caritas. Once a week, the church hosts a “family table” or open lunch in the church supported by the team at FLIZmobil, which also provides free food in the city to table-goers with limited mobility. The event is conceived as an opportunity to introduce underprivileged families, migrant groups, and anyone who pops by to a better meal than the supposedly cheaper, if less nutritious frozen pizza. At the same time, it teaches members of the community ways to prepare versatile, healthy dishes with simple ingredients – and fully vegetarian ones at that.

The artists Paula Erstmann and Mascha Fehse ¹³ join “family table” goers and anyone else who is interested in designing a spot on the widely visible church’s landing, directly at the public food distribution point. Workshops host open-minded discussions on the idea of both the “table” as well as that of the “workbench”. Erstmann and Fehse not only offer those waiting here every day a place to sit and meet, they also get them talking during joint cooking activities at the workbench.

Three workshops delve into the social aspect of their open-air kitchen. The first deals with cutlery and tools at the table. In addition to teaching simple techniques for making cooking and eating tools, it also explores the general meaning of the “table”. In a second workshop, guest chef Nelson Müller shares his knowledge with table-goers and produces star-level cuisine from simple ingredients on hand. The last session also incorporates the religious aspect of the place, as a small park opposite on Pferdemarkt will host a temporary bazaar or market run by the neighbourhood’s local communities.

Very close to that is Viehofer Platz, the effective headquarters of the city’s punk and metal scene. Music at clubs including Don’t Panic and Turock encompasses everything from glam rock to nu, death metal to punk. The square is also a frequent live music venue; its beer garden and open-air stage make it a rocking gathering spot in the summer, just facing the church.

Jeremy Deller ¹⁴, who has long been interested in the connections between workers’ culture, steel production, and rock music, has composed a large frieze of images dedicated to this interface between religion and subculture. Linking the visually powerful blast furnace repertoire of the Ruhr region with air guitar soloists and hardcore posings, goth cult and grunge excesses, Deller juxtaposes images evoking steel, rock, and religiosity.

BAHNDAMM A few metres down the road, where the former railway siding to the Thyssen Krupp plant is to merge with Radschnellweg Ruhr or RS1, the first cycling superhighway through the Ruhr region, we find a mysteri-

ous platform above Altenessener Straße. Part of a project by British artist Simon Starling ¹⁵, it is where a story from the museum’s founding period unfolds. Its historical starting point is the transfer of Folkwang Museum from Hagen to Essen after the death of Karl Ernst Osthaus in 1922. While alive, Osthaus – together with architect Bruno Taut – had drawn up plans to build an artists’ colony and the Folkwang School at Hohenhof, his home in Hagen. The pioneering design envisioned a star-shaped meeting place called the *Stadtkrone* (city crown) as its architectural centre. The plans were never realised. To this day, the originally planned building site in Hagen features a small piece of forest. Starling took wood from that forest to build and operate a star-shaped charcoal pile – a shape that echoes Taut’s “crown” architecture. At the end of the project, the extracted charcoal will be used to power a Prussian Class P 8 steam locomotive from the 1920s to symbolize the move of the Folkwang idea from Hagen to Essen 100 years ago. Surrounded by uncontrolled urban development, the fictitious train platform over Altenessener Straße is not only a documentation site for the project, it is itself an independent, expansive spatial work that uses artefacts, posters, and objects to link this story with associated narratives from cultural history. In this way, the announced arrival point for a planned, joint, project-culminating journey from Hagen to Essen on a steam locomotive becomes a major artistic set in the middle of the outdoors.

GRÜNE MITTE ESSEN Just behind the tracks, which abruptly terminate here in the nothingness above Gladbecker Straße, we find a sudden caesura between historic use and Grüne mitte essen, a new townhouse-style district extending from the university to City Nord and back to Berliner Platz.

Passers-by along this axis will also encounter art. Fari Shams ¹⁶ shifts a contemporary lookalike of Auguste Rodin’s bronze sculpture *The Bronze Age* from Museum Folkwang to urban space. She displaces the male figure not only spatially, but psychologically as well. After all, his gaze is blocked by a mobile phone, a device that appears to be transporting him to virtual worlds. With the addition of the headpiece, Shams turns the physical hand gestures of the original sculpture into possible interactions in a digital space that cannot be seen by the viewer. Her interests are spaces of learning and she asks the viewer if the classrooms of tomorrow may withdraw the body from the process of education.

The grüne mitte essen finds also the artist Folke Köbberling ¹⁷ and Ruhr-area shepherd Tobias Thimm leading sheep out to a pasture, where they do more than just go about their business of “mowing” the lawn. Given a raw wool price of 12 cents/kg, the charming idea of sheep as cuddly clothing producers is little more than a romantic

fantasy. On the contrary: sheep's wool is now increasingly disposed of as hazardous waste, to the extent that the animals are now "looking for a job". Köbberling proposes various concepts for solving this problem, including using the wool as insulation material for houses – an idea demonstrated on an archaic-looking sheep pen on an inner-city pasture. Display panels in the generously-sized enclosure show the artist and shepherd pointing to other wool uses as well, including potential food production applications, as sound insulation or air filtration material.

This temporary neighbourhood conveys a special vision of the future. Throughout their stay, the sheep are looked after, fed, and led to pasture by local residents in an exploration of neighbourly responsibility. It also hopes to re-establish the emotional connection between producers and consumers, humans and animals, urban communities and nature.

IKEA The tour ends in IKEA's furniture store within the city centre. Here, the *Folkvangar* ¹⁸ project presents a very special exhibition within the exhibition. As curator Rene Grohnert writes:

"Everyone knows what it is to stroll through the well-known furniture giant, to peek into its furnished showrooms. A range of home environments comes into view, depending on the purpose of a given room or its target group. It is an exhibition of contemporary habitation, one that is visited and revisited by millions of visitors and potential customers around the world, whether in Berlin, Hamburg, Amsterdam, or New York. As part of *Folkwang and the City*, the German Poster Museum at Museum Folkwang presents selected posters in the furnished spaces at the urban IKEA store. While some fit into the narrative of the interior design in a moderating way, others create deliberately perplexing contrasts. Visitors encounter striking messages in an unusual place, with the effect of enabling new perspectives on art, everyday life, and society."

A look at "Folkwang and the City" along this route shows the project's design as a large, compact circuit through an exemplary, heterogeneous Essen district. It invites all visitors to a range of complex interactions and discussions happening between art, city, and society, and to experience and engage in the great adventure that is a collaborative, open-ended artwork made by everyone in the entire city.

Markus Ambach







**PRO
GRAMM**

**PRO
GRAM
ME**



EINFÜHRUNGSRUNDGANG RUND UM DEN BERLINER PLATZ Das Umfeld des Berliner Platzes im Zentrum von Essen bildet einen spannenden urbanen Ausgangspunkt für „Folkwang und die Stadt“. Hier finden sich Seite an Seite Orte des öffentlichen Lebens, die auf den zweiten Blick mehr miteinander verbindet als ein mehrspuriger tosender Kreisverkehr: Einkaufszentrum, Universitätsgelände, Weststadthalle, Musikschule, Unperfekthaus, Multiplex-Kino und Medienunternehmen etwa. Zwischen den Verkehrsachsen fügen sich Möbelhäuser, die üblicherweise auf der grünen Wiese vor der Stadt zu finden sind, in ein Szenario ein, das der autogerechten Stadt der 1960er Jahre entsprungen scheint, tatsächlich aber aus dem Jahr 2010 stammt. Als Restbestand findet sich versteckt zwischen den Einkaufsmonolithen und der Agentur für Arbeit ein Rotlichtviertel im Stil einer Einfamilienhaussiedlung. Gleich nebenan veranschaulicht die grüne mitte essen aktuelle Investorenvorstellungen vom innerstädtischen Wohnen, die sich zwischen das Unigelände und die Innenstadt legen. Hinter dem Limbecker Platz, der mit dem gleichnamigen Shoppingcenter überbaut wurde, sucht als noch klassisch gewachsener Stadtteil die City Nord nach einer Identität zwischen innerstädtischer Einkaufszeile, migrantischem Wohngebiet, Kreativquartier und Ausgehmeile. Zum Einstieg in das Projekt führen Museumsdirektor Peter Gorschlüter und Projektleiter Markus Ambach auf einem Stadtrundgang ein in die sichtbaren und versteckten Welten dieses urbanen Raums, der von unterschiedlichen stadtplanerischen Konzepten, pragmatischer Nutzung und scharfen Brüchen gekennzeichnet ist. Zwischen Parkdecks und Gemüseläden, Rotlichtmilieu und Möbelmarkt, Gothic-Szene und Fingerhut-Sammlung, libanesischer Bäckerei und Shisha-Bar geht es um Parallel- und Einkaufswelten, neue und alte Urbanitäten, vielfältige Lebensformen und verschiedene religiöse Anschauungen. Wo sich der urbane Raum von Essen in seiner ganzen Vielschichtigkeit entfaltet, suchen wir nach einer Zukunft, die noch nicht ausgemacht scheint.

INTRODUCTORY TOUR AROUND BERLINER PLATZ What better place to launch “Folkwang and the City” than the area around Berliner Platz in central Essen, an interesting urban jumble of public structures that, though ostensibly very different – i.e. a shopping centre, a university campus, Weststadthalle, a music school, Unperfekthaus, a multiplex cinema, a media company – are connected by more than initially meets the eye, or certainly more than just a multi-lane, roaring roundabout. Furniture stores usually found on the greener outskirts of a city blend in between traffic axes, insert themselves into a scenario that appears straight out of a car-centric city of the 1960s – though it actually dates from 2010. Nestled between shopping monoliths and the German Federal Agency for Labour and Social Affairs are the remnants of a red-light district in the style of a single-family housing estate. Directly adjacent is grüne mitte essen (Green Centre Essen), a newer district built to showcase investors’ ideas about intra-urban living between the city centre and university grounds. Behind Limbecker Platz – a plaza now covered by a shopping mall of the same name – is City Nord, a classically-grown area that is still trying to settle on an identity between inner-city shopping area, migrant housing zone, creative quarter, and nightlife haven.

Introducing the project are museum director Peter Gorschlüter and project manager Markus Ambach; together they guide visitors on a city tour of the visible and hidden worlds of this urban space, an area characterised by various urban planning concepts, pragmatic use, and striking discontinuities. Between parking decks and vegetable shops, red light milieu and furniture shop, goth scene and thimble collection, Lebanese bakery and shisha bar, the focus is on parallel and shopping worlds, new and old urbanities, diverse ways of life, assorted religious views. It is precisely here that the urban space of Essen reveals itself in all its complexity – we’re searching it for a future that is apparently still in flux.

MITTWOCH, 25.5.2022, 18 – 21 UHR

Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang, Essen
Markus Ambach, MAP, Düsseldorf
Tuncer Kalayci, Kommunales Integrationszentrum, Essen
Exile Kulturkoordination e. V., Essen
Georg Ruhnau, Architekt, Essen
Mobilitatea, Essen
und weitere Gästen / and other guests

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point after booking.

KLINGT WIE ESSEN / SOUNDS LIKE ESSEN

PROGRAMM

EIN AKUSTISCHER STADTRUNDGANG Wonach klingt Essen? Nach Straßenlärm und Baustellen, nach Hundegebell und Taubengurren, nach Durchsagen im Bahnhof und Unterhaltungen an der Pommesbude. An zentralen Orten, vom Museum Folkwang bis zum Berliner Platz, sammeln Kinder und Erwachsene ausgestattet mit Aufnahmegeräten Geräusche und Gespräche. Ergänzt werden die Klänge der modernen Großstadt durch historische Tonaufnahmen. Es entsteht eine vielstimmige Klangcollage, die in der Stille des Museum Folkwang präsentiert wird. Es gibt je einen Workshop für Kinder ab zehn Jahren und einen für Erwachsene. Die Teilnahme ist kostenlos.

AN ACOUSTIC TOUR OF THE CITY What does Essen sound like? Like street noise and construction sites, the barking of dogs and the cooing of pigeons, announcements at the railway station and chit-chat at the chip shop. Armed with recording devices, children and adults collect sounds and conversations at central spots around the city, from Museum Folkwang to Berliner Platz. These sounds of the modern metropolis will be complemented by historical sound recordings. The result will be a polyphonic sound collage, which will be presented in the silence of Museum Folkwang. There is one workshop for children aged 10 and over and one for adults. Participation is free of charge.

PROJEKTPRÄSENTATION / PROJECT PRESENTATION: SONNTAG, 11.6.2022, 15 – 18 UHR

Richard Ortmann, Schallarchiv Harry Krachkowski,
Dortmund
Peter Daners, Annika Schank und das Team der Bildung
und Vermittlung, Museum Folkwang, Essen

ORT / WHERE
Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen

Für die Projektpräsentation ist keine Anmeldung
notwendig. / No booking required for Project
Presentation.

TERMINE WORKSHOPS:

So, 15. Mai, 10 – 16 Uhr: Workshop für Kinder ab 10 Jah-
ren / Workshop for children aged 10 and over

So, 22. Mai, 10 – 16 Uhr: Workshop für Erwachsene /
Workshop for adults



EIN BESUCH IN DER JUSTIZVOLLZUGSANSTALT ESSEN

Auch mitten in der Stadt gibt es Orte, die weiten Teilen der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Die Justizvollzugsanstalt Essen gehört dazu: Sie ist sichtbar im Zentrum der Stadt gelegen und doch verschlossen. Nur wenige Menschen können sich vorstellen, wie die Lebenswirklichkeit hinter den streng bewachten Toren der Anstalt aussieht. Der Einblick in diesen Raum, in dem sich jene wiederfinden, die gegen Gesetze der Gemeinschaft verstoßen haben, ist beeindruckend und bedrückend zugleich. Die mit schweren Zellentüren bewehrten Gänge und durch Auffangnetze gesicherten Geschossgalerien mögen ambivalente Erinnerungen an Krimiserien und großes Kino wecken. Doch wie sieht die Lebensrealität der Insassen in den spartanisch ausgestatteten Zellen wirklich aus? Strafe verräumlicht sich hier in der Enge weniger Quadratmeter zwischen Bett, TV und Toilette.

Zum abgeschotteten Mikrokosmos der JVA gehören nicht nur Hunderte Insassen. Gemeinsam mit ihnen bilden Vollzugsbeamte und Werkstatteleiter:innen, Künstler:innen, Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen und Gefängnisleitung, die hier ebenfalls einen erheblichen Teil ihres Lebens verbringen, eine Gemeinschaft im permanenten Ausnahmezustand.

Auf dem Rundgang durchs Haus erfahren wir von dem engagierten Bemühen, den Aufenthalt der Gefangenen für ihre Resozialisierung zu nutzen. Mit der Leiterin der JVA Beate Wandelt und Pressesprecher Marc Marin reden wir über die Situation und die Verfasstheit von Menschen unter Haftbedingungen, über ihre soziale und psychologische Betreuung, Beschäftigungsangebote wie Holz- und Metallwerkstatt, Knastladen und Nähkurs, Küche und Sport. Natürlich fragen wir auch danach, welche Funktion Kunst und Kreativität hier zukommt und sprechen mit der Künstlerin Anne Berlit über ihre Erfahrungen in den Kunstworkshops mit den Inhaftierten.

A VISIT TO THE ESSEN PENITENTIARY

Even in the middle of the city, there are places that are not accessible to large parts of the public. The Essen penitentiary is one of them: it is visibly located in the centre of the city and yet closed off. Few can imagine the reality of life behind the strictly guarded gates of the prison. A look inside this space, where those who have violated community laws find themselves, is at once powerful and disquieting. Corridors reinforced with heavy cell doors and storey galleries secured by safety nets might well conjure some ambivalent memories of crime series and great cinema. But what is the reality of life for inmates in the sparsely furnished cells? Punishment here is confinement to the cramped space of a few square metres between bed, television, and toilet.

This sealed-off prison microcosm encompasses more than just hundreds of inmates. It also includes the prison staff and workshop heads, artists, social workers, psychologists, and prison administrators who spend a considerable part of their lives there. Together they form a kind of community – a community suspended in a permanent state of exception.

Touring the facility, we learn about committed efforts to use the prisoners' stay for their resocialisation. We talk to prison director Beate Wandelt and press officer Marc Marin about the situation and circumstances of people in detention, about their social and psychological care, employment opportunities including wood and metal workshops, prison shops and sewing classes, cooking and sports. Of course, we also ask what role art and creativity play in this specific context, and speak with artist Anne Berlit about her experiences working with prisoners in art workshops.

MITTWOCH, 22.6.2022, 15 – 18 UHR

Beate Wandelt, Leiterin der Justizvollzugsanstalt Essen
Marc Marin, Pressesprecher
und Ausbildungsleiter Justizvollzugsanstalt Essen
Anne Berlit, Künstlerin, Essen
Katrin Faller, Pädagogin Justizvollzugsanstalt Essen
Daniel Brinkmann,
allgemeiner Vollzugsdienst Justizvollzugsanstalt Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung
bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point
after booking.





STÄDTISCHE MIKROKOSMEN ZWISCHEN GLAUBENS-
MEINSCHAFTEN, CLANS, WIRTSCHAFTSELITEN UND
GANZ NORMALEN LEBENSHINTERGRÜNDE Bei ge-
nauer Betrachtung ist der städtische Raum kein vernetzter,
sich durchdringender Raum mit einem vereinenden ge-
samtgesellschaftlichen Konzept von Leben und Gemein-
schaft. Vielmehr finden sich überall voneinander abge-
grenzte Mikrokosmen mit eigenen Gesetzmäßigkeiten, die
im besten Fall friedlich koexistieren, einander jedoch sel-
ten berühren. Bei dem Begriff „Parallelwelten“, der insbe-
sondere für das Umfeld sogenannter Clan-Kriminalität ge-
ne verallgemeinernd und populistisch verwendet wird,
bleiben die Hintergründe für Abschottung und Ausgren-
zung weitgehend unberührt. Gerade im Zusammenhang
mit Migration fragt kaum jemand nach den Ursachen hier-
für – fehlenden Integrationsmöglichkeiten oder Duldungs-
gesetzen etwa, durch die Menschen in der eigenen Ethnie
oder Gemeinschaft isoliert werden. Doch Parallelwelten
entstehen nicht nur an den Rändern der Gesellschaft; wir
finden sie auch mitten in der Stadt. Eliten – ob aus Reichtum,
akademischer Bildung oder familiärer Abstammung – kön-
nen genauso wie Religionsgemeinschaften oder politische
Zirkel als solche beschrieben werden. Und es existieren
unfreiwillige Gemeinschaften wie das Gefängnis, in dem
der Ausnahmezustand die gesellschaftliche Regel ist.
Ob freiwillig oder erzwungen – es gibt viele Gründe, war-
um sich Gemeinschaften voneinander abgrenzen und ei-

gene Lebensmodelle umsetzen. Sie werden erst dann zur
Gefahr für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt,
wenn sich Vorurteile und Ressentiments aus Unkenntnis
des anderen verstärken.
Bei der Tagestour durch Essen sprechen wir mit Menschen,
die in diesen Gemeinschaften leben und arbeiten und den
Dialog suchen. Wir besuchen auf unserer Reise zunächst
das Kloster der Augustiner Chorfrauen der Congregatio
B. M. V., die sich – in klösterlicher Gemeinschaft lebend –
auch der weltlichen Erziehung von Kindern und Jugendli-
chen widmen. In direkter Nachbarschaft findet sich die
Justizvollzugsanstalt, wo Menschen aus ganz anderen
Gründen abgeschottet und in einer Art Ausnahmezustand
leben (müssen). Mit dem Pressesprecher der JVA, Marc Ma-
rin, und der Künstlerin Anne Berlit diskutieren wir Strategi-
en, Menschen während und nach der Haftzeit zu resoziali-
sieren. Ob sich der exklusive Stadtteil Brucker Holt als Par-
allelwelt bezeichnen lässt, finden wir anschließend bei ei-
nem kurzen Spaziergang und im Gespräch mit Anwoh-
ner:innen des Viertels, das rund um die Uhr von einem
privaten Sicherheitsdienst bewacht wird, heraus. In der
Glow Shisha Bar nähern wir uns dann dem, was einschlägig
als Parallelwelt bezeichnet wird, von ganz anderer Seite.
Mit Expert:innen diskutieren wir über die Hintergründe
und Bedingungen solcher Gemeinschaften im Umfeld von
Migration und Vertreibung, über Staatenlosigkeit, Ketten-
duldung und drohende Abschiebung.

SONNTAG, 26.6.2022, 10 – 18 UHR

Schwester M. Regina, Augustiner Chorfrauen, Essen
Marc Marin, Pressesprecher und Ausbildungsleiter,
JVA Essen
Anne Berlit, Künstlerin, Essen
Thomas Olbricht, Kunstsammler, Essen
Ahmad Omeirat, Laissez-passier e. V., Essen
Kefaet Prizreni, Artist, Essen
Iman Ahmed-Hassan, Laissez-passier e. V., Essen
Deniz Schumacher, Eigentümer Glow Shisha Bar,
Freiberufler, Ehrenamtler, Essen
Mabwab Clément Matweta, Übersetzer und
Sozialarbeiter, Essen
Konstantin Adamopoulos, freier Kurator, Köln

Bustour mit Diskussion
Teilnahme nur nach Anmeldung unter:
www.folkwangunddiestadt.net
Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung
bekanntgegeben.

PROGRAMM

- 10 Uhr Begrüßung Peter Gorschlüter, Direktor
Museum Folkwang, Markus Ambach, MAP
- 10.15 Uhr Führung durch das Kloster Augustiner Chor-
frauen mit Schwester M. Regina
- 12 Uhr Diskussion mit Schwester M. Regina,
Augustiner Chorfrauen, Marc Marin,
Pressesprecher und Ausbildungsleiter Justiz-
vollzugsanstalt Essen, Anne Berlit, Künstlerin
- 13.30 Uhr Einführung zur JVA im Außenbereich
mit Marc Marin, Pressesprecher JVA
- 14.30 Uhr Rundgang durch das Viertel Brucker Holt
mit Thomas Olbricht
- 16.30 Uhr *Parallelwelten*: Eine Diskussion mit
Ahmad Omeirat, Laissez-passier e. V., Essen,
Kefaet Prizreni, Artist, Essen,
Iman Ahmed-Hassan, Laissez-passier e. V., Essen,
Deniz Schumacher, Eigentümer Glow Shisha-Bar,
Mabwab Clément Matweta, Übersetzer und
Sozialarbeiter, Essen
Moderation: Konstantin Adamopoulos,
freier Kurator



URBAN MICROCOSMS BETWEEN FAITH COMMUNITIES, UNDERWORLD MOBSTERS, ECONOMIC ELITES AND THOSE WITH MORE ORDINARY LIFESTYLES A closer look shows urban space to be less a networked, interpenetrating sphere with a unifying, comprehensive social concept of life and community than a system of microcosms with their own laws. Separate and distinct from one each other, they peacefully coexist in the best case. Rarely do they meet. While the notion of “parallel worlds” (or “underworlds” in the context of so-called organized crime) is often evoked in a generalising, xenophobic, and populist way, the designation fails to fully consider factors such as segregation, isolation, and exclusion. Hardly anyone asks about the reasons for this isolation, particularly in the context of migration, where a dearth of integration opportunities or tolerance and fairness legislation, for example, might have the effect of confining people within their own ethnic group or community. Indeed, it isn’t just at the margins of society that we find parallel worlds; we see them in the middle of the city as well. Elites (by virtue of wealth, academic education, or family lineage) often live in isolated milieus of their own, as do many religious communities and political circles. There are also involuntary communities such as those within the prison system, where an exceptional situation is the social norm. Whether voluntarily or by force – communities have many reasons to separate themselves from one other and ad-

here to their own ways of life. They only threaten overall social cohesion when ignorance of the other intensifies preconceptions and resentments. On our day-long tour of Essen, we talk to people who live and work in these communities and are interested in establishing a dialogue. Our first stop finds us visiting the sisters of the Augustiner-Chorfrauen B. M. V., an order of Catholic nuns who live isolated in a monastic community while also dedicating themselves to the secular education of children and young people. Close by is the prison, a facility in which people (are forced to) live in isolation and in another kind of state of exception for completely different reasons. In an exchange with Essen prison press officer Marc Marin and the artist Anne Berlit, we discuss strategies for resocialising people during and after their time in prison. Afterwards, we take a short walk through the exclusive Brucker Holt district and talk to residents there. Our aim: to find out whether the prosperous neighbourhood might also be described as a parallel world (It is guarded around the clock by a private security service.) Finally, at Glow Shisha Bar, we approach what German society typically describes as a “parallel world” from a completely different angle. Experts shed light on the backgrounds and situation of these communities in the context of migration and expulsion, statelessness, uncertain residency status through short-term “toleration” permits, and the threat of deportation.

SUNDAY, 26.6.2022, 10 A. M. – 6 P. M.

Sister M. Regina, Augustiner-Chorfrauen, Essen
Marc Marin, Press Officer and Head of Education at the Essen penitentiary
Anne Berlit, artist, Essen
Thomas Olbricht, art collector, Essen
Ahmad Omeirat, Laissez-passier e. V., Essen
Kefaet Prizreni, activist, Essen
Iman Ahmed-Hassan, Laissez-passier e. V., Essen
Deniz Schumacher, owner of Glow Shisha Bar, self-employed, volunteer, Essen
Mabwab Clément Matweta, translator and social Worker, Essen
Konstantin Adamopoulos, independent curator, Cologne

Bus tour with discussion
Advance booking required. Book online at: www.folkwangunddiestadt.net
Participants will be informed about the meeting point after booking.

PROGRAMME

- 10 a. m. Greeting: Peter Gorschlüter, Director Museum Folkwang, Markus Ambach, MAP
- 10.15 a. m. Guided tour through the Augustinian nunnery with Sister M. Regina
- 12 p. m. A discussion with Sister M. Regina, Augustiner-Chorfrauen, Marc Marin, Press Officer and Head of Education at the Essen penitentiary, Anne Berlit, artist
- 1.30 p. m. Introduction to the correctional facility’s outdoor area with Marc Marin, Press Officer at the Essen penitentiary
- 2.30 p. m. Tour of the Brucker Holt neighbourhood with Thomas Olbricht
- 4.30 p. m. *Parallel worlds*: A discussion with Ahmad Omeirat, Laissez-passier e. V., Essen, Kefaet Prizreni, activist, Essen, Iman Ahmed-Hassan, Laissez-passier e. V., Essen, Deniz Schumacher, Owner, Glow Shisha-Bar, Mabwab Clément Matweta, translator and social Worker, Essen, Moderator: Konstantin Adamopoulos, independent curator

EIN TAG ZUM THEMA WOHNEN BEI IKEA ESSEN Wohnen empfinden die meisten Menschen als Selbstverständlichkeit. Die eigene Wohnung ist Heimat, Zuhause, Schutzraum und Spiegel individueller Vorlieben. Auch in Bezug auf die gesellschaftliche Stellung kommt dem Wohnen eine entscheidende Funktion zu: Es verknüpft sich mit Themen wie Arbeit und sozialer Teilhabe. Damit ist es nicht nur ein elementares Menschenrecht, sondern ein zentraler Faktor, wenn es um gesellschaftliche Anerkennung geht. Wohnungslos zu werden, zieht insofern schwere Konsequenzen nach sich. Dennoch – Versuche, das Wohnen über den Schutz der Unverletzlichkeit der Wohnung hinaus als Grundrecht oder als Staatsziel in das deutsche Grundgesetz aufzunehmen, scheiterten bisher. Wer, wie und wo wohnen kann, bestimmen zudem mehr und mehr Märkte, zu denen viele keinen Zugang haben. Im Rahmen von „Folkwang und die Stadt“ verbringen wir einen Tag im IKEA Einrichtungshaus an der Altendorfer Straße. Markt-Managerin Susanne Rosendaal: „Für IKEA ist es bedeutend, neben Erschwinglichem und gutem Design Form, Funktion, Qualität, Nachhaltigkeit und einen niedrigen Preis zu kombinieren. IKEA nennt das ‚Democratic Design – Design für alle‘, weil das Unternehmen findet, dass jeder ein Recht auf gute Möbel hat. Und hier bekommen alte, gebrauchte IKEA Möbelstücke eine zweite Chance. Denn IKEA kauft ausgewählte, gut erhaltene IKEA Möbel-

stücke, die nicht mehr gebraucht werden, damit sie in der Fundgrube eine zweite Chance bekommen und eine neue Besitzerin oder einen neuen Besitzer finden können.“ Lesungen des Autors Andreas Schäfer und der Autorin Tatjana von der Beek, die eine Kurzgeschichte zu einem der bei Ikea eingerichteten Räume geschrieben hat inmitten der Möbel- und Sommermöbelausstellung spannen einen weiten assoziativen Bogen und stellen Fragen danach, wer heute eigentlich wie wohnen möchte. Im Anschluss präsentieren soziale und innovative Wohnprojekte aus Essen und der Region neue und alternative Konzepte zum Thema, so genossenschaftliche Wohnmodelle wie „Raumteiler“, das Start-up „Futur2k“ für agile Gebäudekonzeptionen aus Essen oder das Projekt „Kleine Häuser Dortmund“. Die Organisator:innen und Entwickler:innen dieser Initiativen laden die Gäste in gemeinsamen *Kitchentalks* bei Köttbullar & Co. zum Austausch ein. Der offene Tag endet im Wohnzimmerstudio mit einem Gesprächsformat, das die unterschiedlichen Zukunftskonzepte zum Thema Wohnen genauso debattiert wie die Frage, wer die Sicherung des Wohnraums als Menschenrecht übernimmt, wenn Wohnraum zur wichtigsten Wertanlage der Gesellschaft avanciert.

SAMSTAG, 2.7.2022, 14 – 22 UHR

Andreas Schäfer, Autor, Berlin
Tatjana von der Beek, Autorin, Düsseldorf
Maren Jungclaus, Literaturbüro NRW, Düsseldorf
Raumteiler, Essen
Futur2k, Essen
Kleine Häuser, Dortmund
IKEA Essen
Daniel Bläser, Kleine Häuser, Dortmund
Petra Fuhrmann, Bereichsleiterin Ambulante
Gefährdeten- und Wohnungslosenhilfe
Bastian Michael, Futur2k, Essen
Wolfgang Nötzold, Raumteiler, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

Im IKEA Einrichtungshaus gilt die zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültige Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen.

PROGRAMM

- 14 Uhr Andreas Schäfer, *Das Gartenzimmer*
Lesung von Andreas Schäfer,
Moderation: Maren Jungclaus,
Literaturbüro NRW
- 16 Uhr Tatjana von der Beek, *Die Wände, die Enge, der Freiraum*, eine Lesung,
Moderation Maren Jungclaus,
Literaturbüro NRW
- 17 Uhr *Kitchentalks* – Essener Wohnprojekte
stellen sich vor, offene Gespräche mit:
Raumteiler, Futur2k, Kleine Häuser Dortmund,
IKEA Essen
- 20 Uhr *Wie wir wohnen wollen*: Eine Diskussion zum
Thema Wohnen auf der Kompakthfläche „Sofa
& Sessel“ mit Bastian Michael, Futur2k, Essen,
Petra Fuhrmann, Bereichsleiterin Ambulante
Gefährdeten- und Wohnungslosenhilfe,
Daniel Bläser, Kleine Häuser, Dortmund,
Wolfgang Nötzold, Raumteiler, IKEA Essen



CONTEMPLATING HABITATION AT IKEA ESSEN Living – in the sense of dwelling or habitation – is something most people take for granted. A person’s flat is both their home and their refuge, and a reflection of his or her individual preferences. It is also a crucial factor in terms of social standing, tied as it is to topics including work and social participation. As such, it is not only an elementary human right, it also plays a key role in social recognition. Homelessness has serious consequences in that regard. And yet so far, all attempts to amend the German constitution to include housing as a fundamental right or national objective (that is, beyond protecting the inviolability of the home) have failed. Decisions concerning who, how, and where one may live are increasingly being left to markets, an arena from which many people are excluded. As part of “Folkwang and the City”, we spend a day at the IKEA store on Altendorfer Straße. In the words of manager Susanne Rosendaal, “IKEA believes in the importance of combining affordable, good design with form, function, quality, sustainability and a low price. IKEA calls its concept ‘democratic design – design for everyone’ because the company believes that everyone has a right to good furniture. And here, old, used IKEA furniture gets a second

chance. IKEA buys selected, well maintained pieces of IKEA furniture that are no longer wanted or needed. They are then given a second chance in a repository where they can find a new owner.” Readings by author Andreas Schäfer and Tatjana von der Beek, who wrote a short story about one of the rooms at Ikea – in the middle of IKEA’s furniture and summer furniture showroom – span a wide associative arc and pose questions about who actually wants to live today and how. Afterwards, innovative, socially-aware housing projects from Essen and around the region present new, alternative concepts on the topic – from cooperative housing models like Raumteiler to Futur2k, an Essen-based start-up for agile building concepts; to Kleine Häuser Dortmund, a project promoting tiny houses. The organisers and developers of these initiatives encourage participants to swap ideas at *Kitchentalks* over Swedish-style meatballs, etc. The open day ends with a dialogue in the living room studio: a discussion of various future concepts on housing along with the question of who will continue to safeguard housing as a human right when living space becomes society’s most important asset.

SATURDAY, 2.7.2022, 2 P. M. – 10 P. M.

Andreas Schäfer, author, Berlin
Tatjana von der Beek, author, Düsseldorf
Maren Jungclaus, Literaturbüro NRW, Düsseldorf
Raumteiler, Essen
Futur2k, Essen
Kleine Häuser, Dortmund
IKEA Essen
Daniel Bläser, Kleine Häuser, Dortmund
Petra Fuhrmann, Bereichsleiterin Ambulante Gefährdeten- und Wohnungslosenhilfe
Bastian Michael, Futur2k, Essen
Wolfgang Nötzold, Raumteiler, Essen

Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Participants will be informed about the meeting point after booking.

This event is held in an IKEA store. Any COVID-19 rules in place at the time of the event are according to the Coronavirus Protection Ordinance issued by the State of North Rhine-Westphalia and must be observed while inside the store.

PROGRAMME

- 2 p. m. Andreas Schäfer, *Das Gartenzimmer* (The Garden Room) Reading by Andreas Schäfer, moderator: Maren Jungclaus, Literaturbüro NRW
- 4 p. m. Tatjana von der Beek, *Die Wände, die Enge, der Freiraum*, reading, moderator: Maren Jungclaus, Literaturbüro NRW
- 5 p. m. *Kitchentalks* – Essen housing projects introduce themselves, open discussions with: Raumteiler, Futur2k, Kleine Häuser Dortmund, IKEA Essen
- 8 p. m. *How we want to live*: A discussion on the topic of living in the Sofa & Armchair subarea with Bastian Michael, Futur2k, Essen, Petra Fuhrmann, Bereichsleiterin Ambulante Gefährdeten- und Wohnungslosenhilfe, Daniel Bläser, Kleine Häuser, Dortmund, Wolfgang Nötzold, Raumteiler, IKEA Essen



EINE BUSTOUR ZUM „HAGENER IMPULS“ Weit mehr als ein passionierter Kunstsammler und Museumsgründer, engagierte sich Karl Ernst Osthaus – geprägt von lebensreformerischen Ideen und getrieben von der Überzeugung, das Leben im Industriebezirk von Hagen „kulturell zu heben“ – auch als Stadtplaner. So forderte er einen Gesamtbebauungsplan für den Industriebezirk und machte sich aus eigenem Antrieb daran, ein Musterbeispiel für reformiertes Wohnen zu schaffen. 1906 erwarb er ein 200.000 Quadratmeter großes Areal außerhalb der damaligen Stadtgrenzen Hagens und machte sich mit den Architekten Henry van de Velde, Peter Behrens und Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks daran, die Pläne für die Gartenvorstadt Hohenhagen umzusetzen. Bis zu seinem frühen Tod konnten allerdings nur das eigene, von van de Velde entworfene Wohnhaus sowie drei Villen von Behrens und neun von Lauweriks realisiert werden. Auch an anderen Orten in der Stadt nahm Osthaus maßgeblichen Einfluss auf Stadtplanung und Bauen. Unter dem Begriff „Hagener Impuls“ sind diese frühen Bauten und stadtplanerischen Konzepte zu einem festen Begriff der Kulturgeschichte geworden.

Bei der Bustour nach Hagen begeben wir uns auf die Spuren dieser nicht nur städtebaulichen, sondern sozialen Vision, besichtigen den „Hohenhof“, das ehemalige Wohnhaus von Osthaus – mit Werken von Hodler, Matisse und anderen sowie mit der von van de Velde als Gesamtkunstwerk gestalteten Originaleinrichtung und den nicht mehr zur Realisierung gekommenen utopistischen Entwürfen von Bruno Taut für eine Folkwang-Schule. Zum Lunch serviert uns die Künstlerin Paula Erstmann ein Mittagessen, das sie auf Basis der von Gertrud Osthaus empfohlenen Gerichte aus dem Hygienischen Kochbuch von Elise Starker entwickelt hat.

Im Anschluss schauen wir uns unter fachkundiger Führung die Villen von Behrens und Lauweriks in der Straße Am Stirnband an. Wir besuchen das Riemerschmid-Haus – ein Arbeiterwohnhaus in der Hagener Walddorf-Siedlung – und schließlich das erste Folkwang-Museum, heute Osthaus Museum. Wie an keinem anderen Ort lassen sich in Hagen auf anschauliche und beeindruckende Weise die Bemühungen von Osthaus nachvollziehen, den musealen Raum zu verlassen und mittels Kunst, Kultur, Architektur und Stadtplanung das Leben der Menschen in der Region positiv zu beeinflussen.

Vor dem Hintergrund des „Hagener Impulses“ und der Folkwang-Idee fragen wir, was wir heute für die aktuelle und zukünftige Entwicklung von Stadt und Kunst von der Osthaus'schen Vision lernen können.

SAMSTAG, 9.7.2022, 9.30 – 20 UHR

Elisabeth May, Kunsthistorikerin, Osthaus Museum Hagen
Paula Erstmann, Künstlerin, Berlin
Anna Fricke, Kuratorin, Museum Folkwang, Essen
Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang, Essen
Markus Ambach, MAP, Düsseldorf

Teilnahme nur nach Anmeldung unter:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben.

PROGRAMM

- 9.30 Uhr Abfahrt in Essen
- 11 Uhr Führung im Hohenhof
von Henry van de Velde
- 12 Uhr Impulsvortrag *Bruno Taut im Kontext Folkwang*, Anna Fricke
- 12.30 Uhr Impulsvortrag *Werkbund – Hineinwirken von Kunst in den Alltag*, Elisabeth May
- 13 Uhr Mittagessen von Paula Erstmann, Künstlerin – frei nach von Gertrud Osthaus empfohlenen Rezepten
- 14 Uhr Rundgang Häuserzeile „Am Stirnband“
von Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks
- 15 Uhr Führung durch das Osthaus Museum Hagen
- 16.30 Uhr Besichtigung Krematorium Hagen-Delstern
von Peter Behrens
- 17.45 Uhr Besichtigung Arbeitersiedlung Walddorf
und Riemerschmid-Haus
von Richard Riemerschmid
- 19.30 Uhr Ankunft am Museum Folkwang, Essen





A BUS TOUR EXPLORING THE “HAGENER IMPULS” (HAGEN IMPULSE) Karl Ernst Osthaus was a passionate art collector and museum founder – but he was also much more than that. Steeped in the ideas of the Lebensreform social movement and driven by a desire to “culturally elevate” life in the industrial district of Hagen, Osthaus took an active role in urban planning as well. He advocated a comprehensive development plan for the industrial district and set out on his own initiative to create a model of reformed living. In 1906 he acquired a 200,000 square metre premises outside what were then the Hagen city limits and set about implementing plans for Gartenstadt Hohenhagen, a suburban villa colony designed by architects Henry van de Velde, Peter Behrens, and Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks. Though by the time of his early death, only his own residence (a home designed by van de Velde), three villas designed by Behrens, and nine by Lauweriks had been realised, Osthaus had a significant impact on urban planning and building elsewhere in the city. Now known as the “Hagen Impulse”, these early buildings and urban planning concepts found a permanent place in cultural history.

A bus tour of Hagen explores Osthaus’ vision, not only in terms of urban development but also with regard to his larger plans for society. It starts with a visit to Hohenhof, Osthaus’ former residence. Designed by van de Velde, who conceived it as a “total work of art”, the villa features works by Ferdinand Hodler, Henri Matisse, and others; it also contains original furnishings by the architect along with Bruno Taut’s utopian, unrealised designs for a Folkwang School. For lunch, the artist Paula Erstmann serves a midday meal she developed based on Osthaus’ recommended recipes from Elise Starker’s Hygienisches Kochbuch (Hygienic Cookbook). Afterwards, we join a knowledgeable guide for a look at villas designed by Behrens and Lauweriks along Stirnband road. This is followed by a visit to the Riemerschmid-Haus (workers’ housing in the Walddorf settlement in Hagen), before moving on to the first Folkwang Museum, which is now the Osthaus Museum. No place more vividly and impressively reflects Osthaus’ efforts to leave the museum space behind than Hagen – a city that so clearly manifests his desire to use art, culture, architecture, and urban planning to positively affect the lives of people throughout the region. Our discussion takes the “Hagen Impulse” and Folkwang idea as a backdrop to ask what lessons the Osthausian vision might hold for current and future developments around art and the city.

SATURDAY, 9.7.2022, 9.30 A. M. – 8 P. M.

Elisabeth May, art historian, Osthaus Museum Hagen
Paula Erstmann, artist, Berlin
Anna Fricke, curator, Museum Folkwang, Essen
Peter Gorschlüter, Director Museum Folkwang, Essen
Markus Ambach, MAP, Düsseldorf

Advance booking required. Book online by visiting:
www.folkwangunddiestadt.net

Participants will be informed about the meeting point after booking.

PROGRAMME

- 9.30 a. m. Tour departs from Essen
- 11 a. m. Guided tour of Hohenhof villa, designed by Henry van de Velde
- 12 p. m. Keynote talk Bruno Taut in the Folkwang Context, Anna Fricke
- 12.30 p. m. Keynote talk Werkbund – *The Impact of Art on Everyday Life*, Elisabeth May
- 1 p. m. Lunch by Paula Erstmann, artist loosely based on recipes recommended by Gertrud Osthaus
- 2 p. m. Tour of row of houses on Stirnband road, designed by Johannes Ludovicus Mathieu Lauweriks
- 3 p. m. Guided tour of Osthaus Museum Hagen
- 4.30 p. m. Visit to crematorium in Hagen’s Delstern district, designed by Peter Behrens
- 5.45 p. m. Visit to the Walddorf workers’ settlement and Riemerschmid-Haus, designed by Richard Riemerschmid
- 7.30 p. m. Arrive at Museum Folkwang, Essen



EIN RUNDGANG ZUR STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG AM BEISPIEL DES BERLINER PLATZES Karl Ernst Osthaus versuchte im „Hagener Impuls“, die Vielschichtigkeit städtischer Bedürfnisse in einem großen, die Disziplinen einenden Entwurf zusammenzubringen. Das heutige Stadtbild Essens rund um den Berliner Platz zeigt eine andere Realität, die geprägt ist vom Aufeinandertreffen sehr diverser Architekturen und innerstädtischer Nutzungen. Hier stellt sich die Frage nach einer Stadtplanung, die der Gesellschaft von morgen geeignete Handlungsstrukturen zur Verfügung stellt. Gerade die Innenstädte als Kern einer gelebten Urbanität stehen aktuell unter Druck. Onlinehandel und Pandemie werfen Fragen nach der Sinnfälligkeit einer Stadtmitte auf, die sich bislang als „Einkaufsstadt“ definiert hat. Nun bietet sich die Möglichkeit, die Innenstädte neu zu denken: als rekultivierten Raum einer Stadtgesellschaft zwischen Wohnen und Arbeit, Freizeit und Kultur. Zusammen mit Expertinnen und Experten aus Planung, Kultur und Stadtentwicklung gehen wir auf einem Rundgang den Anforderungen an eine zukunftsfähige Urbanität nach. Der Weg beginnt in der City Nord, die auf kleinstem Raum klassische Innenstadtnutzungen vom Kaufhaus bis zum Einzelhandel mit migrantischem Wohnen und Szenetreffs vereint. Selbst dieser lebendige Bereich leidet unter den aktuellen Problemen der Innenstädte. Hier stellt sich die Frage, welche Rolle die Kultur und Konzepte für ein Kreativquartier in den Überlegungen der Stadtplanerinnen und Stadtplaner für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt spielen.

Die angrenzende grüne mitte essen ist das zentrale Wohnviertel von Neu-Essener:innen und Innenstadtliebhaber:innen. Sie konfrontiert die brutalistische Universitätsarchitektur und das vitale Nordviertel mit neuzeitlichen Bauten im Townhouse-Stil. Am Berliner Platz erwartet uns dann eine Verkehrsarchitektur, die der automobilen Stadt der 1960er Jahre entsprungen scheint. Sie verknüpft sich am ursprünglichen Eingang der „Krupp-Stadt“ mit deren Industriebauten und den hier angesiedelten Möbelhäusern wie IKEA, die man sonst nur auf der grünen Wiese findet.

A TOUR EXPLORING URBAN DEVELOPMENT TAKING BERLINER PLATZ AS AN EXAMPLE Karl Ernst Osthaus' "Hagen Impulse" sought to merge the complexity of urban needs into a single, grand design that brought all disciplines together. Essen's current cityscape around Berliner Platz shows a different reality, one characterised by the clash of very different architectures and urban use scenarios. With this comes the issue of urban planning and its ability to provide a suitable operational framework for future society. These inner city contexts in particular – the core of a living urbanity – are under a great deal of pressure in this regard. The pandemic and overall rise of online retail have raised questions about the significance of a city centre previously touted as the heart of "Einkaufsstadt" (shopping city) Essen. Yet these events can also be seen as an opportunity to rethink city centres, to consider them anew as a recultivated space for an urban society between life and work, leisure and culture.

Led by experts from the fields of planning, culture, and urban development, we set out to explore requirements for a sustainable urbanity of the future. The tour begins in City Nord, a district that combines such classic uses as shops and department stores with migrant housing and trendy hangouts – over a very small area. Yet even this lively area suffers from the problems affecting so many inner-city locations. The question here is what role culture and concepts for a creative district play in city planners' considerations for future city centre development.

A bordering district, grüne mitte essen, constitutes the main residential area for new Esseners and city centre lovers alike. It juxtaposes Brutalist university buildings and the vibrant Nordviertel (Essen's northernmost borough) with modern structures in the townhouse style. Then, on Berliner Platz, we find a transport architecture that appears straight from the car-friendly city concepts of the 1960s. Tied to the original entrance to "Krupp city", it finds a blend of the latter's industrial buildings with the plaza's own furniture stores including IKEA – retail giants usually found on a city's greener outskirts.

MITTWOCH, 13.7.2022 18 – 21 UHR

Martin Harter, Geschäftsbereichsvorstand
für Stadtplanung und Bauen der Stadt Essen
Stefan Messink, Geograf und Projektentwickler, Essen
Romana Milovic, Stabsstelle Kultur- und
Kreativwirtschaft, Essen
Tuncer Kalayci, Kommunales Integrationszentrum, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung
bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point
after booking.



EIN STADTRUNDGANG ZUR SPIRITUALITÄT IN UNSERER GESELLSCHAFT Früher fand das spirituelle Leben der Menschen in erster Linie in Gotteshäusern statt. Ob das Thema Glauben in den Amtskirchen heute noch adäquat aufgehoben ist, steht in Frage. Wo der spirituelle Raum immer weniger von Kirchen ausgefüllt wird, entstehen Leerräume, die von anderen genutzt werden. Politische Ideologien, individuelles Prophetentum oder Radikalisierungstendenzen, aber auch neue Gemeinschaften und eigenwillige Glaubensformate nehmen sich dieses Raumes an. Auch ganz weltliche Sektoren übernehmen diese Rolle und laden sich mit spirituellem Potenzial auf. Ob Yogakurs oder Schweige-Retreat, Extremsport oder Museumsbesuch: Das Leben an sich scheint mehr und mehr zur säkularen Glaubensfrage zu werden. Wie positionieren sich die großen und kleinen Religionen heute in diesem Umfeld?

Dieser Frage gehen wir auf einem Rundgang durch die Innenstadt nach. Hier finden sich zahlreiche Gotteshäuser, religiöse Orte und Gemeinschaften. Die alte Synagoge steht als städtisches Kulturinstitut nicht nur für die Vermittlung jüdischer Traditionen, sondern engagiert sich aktiv für eine bessere Verständigung zwischen Juden und Muslimen. Das alljährlich im September stattfindende mehrtägige Arche Noah Fest bringt Menschen verschiedenster Ethnien und Religionen zusammen, und das VielRespekt-Zentrum beherbergt unter seinem Dach nicht nur Gebetsräume für unterschiedliche Religionsgruppen, sondern versucht auch, sie miteinander ins Gespräch zu bringen. Mit Leiter:innen, Pfarrer:innen, Aktivist:innen und Engagierten besuchen wir Orte der Religion und Kulturinstitute in der Stadt, um unterwegs über ihre Perspektiven und Angebote zu sprechen.

A CITY WALK EXPLORING SPIRITUALITY IN OUR COMMUNITY Places of worship once sat at the heart of people's spiritual lives. Whether faith continues to be well-served by the official religions remains an open question. Meanwhile, the spiritual space once dominated by churches has left voids that other practices are beginning to fill. We see it in the rise of certain political ideologies, individual prophethood, or radicalisation tendencies, but also in the advent and growing popularity of new communities and idiosyncratic faith formats. Even very secular sectors have moved to fulfil this role, becoming rife with spiritual potential – whether yoga classes or silent retreats, extreme sports or museum visits: life itself appears more and more like a secular question of faith. So how do major and minor religions position themselves in the current environment?

We will explore this question on a tour of the Essen city centre, home to numerous houses of worship, religious places, congregations, and communities. The Old Synagogue, one of Germany's largest, best preserved testimonies to Jewish culture, goes beyond the teaching of Jewish traditions to actively engage in improving relations and mutual understanding between Jews and Muslims. Its annual Arche Noah Fest (Noah's Ark Festival), held over several days in September, attracts people from a wide range of ethnicities and religions; meanwhile, the nearby VielRespektZentrum not only offers prayer rooms for different religious groups under one roof, it also tries to bring them into conversation with one another. We join leaders, pastors, activists, and other engaged individuals on a tour of religious sites and cultural institutes in the city; along the way, they share their insights, future prospects and what they have to offer.

DONNERSTAG, 21.7.2022, 18 – 21 UHR

Uri-Robert Kaufmann, Alte Synagoge Essen
Rudolf Schmidt, Bahá'í-Gemeinde Essen
Willi Overbeck,
Sprecher des Initiativkreises Religionen in Essen
Anja Mohr, St. Gertrud, Essen
Frank Ewerszumrode,
Pfarrer Alt-Katholische Friedenskirche, Essen
Hatim Britechi, Vorstand Al-Faruq Moschee, Essen
Manuel Graf, Künstler, Düsseldorf

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point after booking.

EIN TAG AUF DEM LAND IM UMFELD NEUER ZUKUNFTS-PERSPEKTIVEN Über 100 Jahre nach der Lebensreformbewegung des frühen 20. Jahrhunderts, der auch Karl Ernst Osthaus zugeneigt war, gewinnen alternative Lebensentwürfe für viele Menschen wieder zunehmend an Bedeutung.

Bei den zahlreichen Debatten, die das Thema „Anders leben“ umkreisen, kommt das aktive Handeln oft zu kurz. Statt auf große Entwürfe zu warten, suchen wir nach ganz konkreten Handlungsstrategien, einfachen Ansätzen und kleinen Veränderungen, mit denen die eigene Lebenspraxis hier und jetzt umgestaltet werden kann.

Ein Tag im Grünen in Essen-Werden dient dabei als Einstieg. Im Umfeld einer alten Hofstelle in malerischer Umgebung entwickeln Bastian Michael und Lukas Reinhard mit ihrem Start-up „Futur2k“ ein Reallabor mit Begleitforschung für zukunftsfähige Formen des Bauens, Wohnens und Lebens. Ein Ziel ist die Transformation der alten Hofstelle zu einem Modellprojekt, an dem die Vorzüge eines an Nachhaltigkeit orientierten Lebensstils konkret erfahrbar werden.

In diesem noch unbearbeiteten Ambiente stellen verschiedene Protagonist:innen in kurzen Präsentationen oder Gesprächen erste Ansätze und Ideen vor, wie die eigene Zukunft auf neue Weise gestaltet werden kann. Kai Götz berichtet als Nachbar aus Heiligenhaus, wie der Versuch, nachhaltig und ressourcenschonend zu leben, in der konkreten Alltagspraxis aussieht. Die Künstlerin Julia Bünnagel und der Künstler Patrick Rieve zeigen uns, wie sie mit dem Familienunternehmen und Kollektiv „Streuobst Rieve“ den Erhalt alter Obstsorten und den Umweltschutz aktiv fördern. Bei der Bewirtung durch die Künstler:innen Moritz Englebert, Charlotte Hock, Jonas Justen und Julius Continental werden neben verträumt-veganen Genüssen auch Themen wie Nachhaltigkeit bei der Lebensmittelproduktion, Permakultur und neue Wirtschaftsformen anschaulich.

A DAY IN THE COUNTRYSIDE, SURROUNDED BY NEW PROSPECTS FOR THE FUTURE More than 100 years after the early 20th century Lebensreform movement – one to which Karl Ernst Osthaus was also inclined – many are embracing alternative lifestyles once again.

Yet for all the debate about what it means to actually “live differently”, proactive measures tend to come up short. Rather than wait for grand plans to materialise, we’re focusing on concrete strategies for action – simple approaches and minor changes with the ability to transform the way we live our lives in the here and now.

A day in the countryside in Essen’s Werden district serves as an introduction. There, in the picturesque surroundings of an old farmstead, Bastian Michael and Lukas Reinhard of the start-up Futur2k are developing a *Reallabor* (real-world laboratory) and conducting research on sustainable ways to build, live, and dwell. One goal is to transform the old farmstead into a model project where the benefits of a sustainability-oriented lifestyle can be experienced in a tangible way.

The raw ambience becomes a place where various entities and individuals can give short talks or presentations introducing the public to their ideas for impacting the future. Kai Götz reports from neighbouring Heiligenhaus on how the attempt to live sustainably and conserve resources looks in regular, day-to-day practice. Artists Julia Bünnagel and Patrick Rieve show us how their family business and collective Streuobst Rieve actively promotes the preservation of old fruit varieties and helps protect the environment. Catering courtesy of artists Moritz Englebert, Charlotte Hock, Jonas Justen, and Julius Continental provides dreamy vegan delights, but also offers a tangible demonstration of sustainable food production, permaculture, and novel economic forms.

SAMSTAG, 30.7.2022, 14 – 20 UHR

Bastian Michael, Futur2k, Essen
Kai Götz, Heiligenhaus
Julia Bünnagel, Patrick Rieve, Künstler:innen, Köln
Moritz Englebert, Charlotte Hock, Jonas Justen,
Julius Continental, Künstler:innen, Essen/Köln
Muchtar Al Gusain, Geschäftsbereichsvorstand
für Jugend, Bildung und Kultur der Stadt Essen
und weitere Gäste

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point after booking.





HANDELN GEGEN DIE KLIMAKRISE – EINE DISKUSSION
Initiativen wie „Fridays for Future“ fordern eindringlich die Notwendigkeit einer ökologischen, gesellschaftspolitischen Wende, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens noch fristgerecht zu erreichen. Trotz massiver Medienpräsenz reagieren Bundespolitik und Wirtschaft nur zögerlich. Warum?

Weder stellt sich auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse und realen Entwicklungen heute noch die Frage nach der Notwendigkeit drastischer ökologischer Reformen, noch mangelt es an Umsetzungsmöglichkeiten. Nicht mehr verhandeln, sondern handeln – so sollte die Maxime lauten. Doch die Forderung nach schnellem Handeln wird weiterhin im Raum der Verhandlung gehalten, während die Coronakrise zeigt, dass im Ausnahmestand radikale Änderungen in unserer Gesellschaft durchaus möglich sind. Die Dringlichkeit, dem Klimawandel durch ein Umdenken begegnen zu müssen, scheint die Politik und viele Menschen – sei es aus wirtschaftlichen Überlegungen oder einer naiven Unbesorgtheit heraus – in ihrer unmittelbaren Bedrohung noch nicht erreicht zu haben.

Welche Mittel stehen also jenen zur Verfügung, die die ökologische Wende hier und jetzt umsetzen wollen? Welche Verpflichtung haben Politik und Gesellschaft, sie zum Handeln zu ermächtigen? Kann eine Schubumkehr in Richtung eines ökologisch nachhaltigen Wirtschaftens geleistet werden, oder bedarf es einer ökologischen Rebellion?

Wo ein gesamtgesellschaftliches, globales Handeln schon viel zu lange auf sich warten lässt, stellt sich – auch angesichts der aktuellen Sichtbarkeitskrise von Protesten – die Frage, wie sich Aktivist:innen, Forscher:innen und andere gesellschaftlich Engagierte die eigene Handlungsfähigkeit rückaneignen können. Dies gilt auch für eine verantwortungsbewusste lokale Politik, die konkrete Ideen realisieren möchte.

Die Diskussion bringt unterschiedlichste Akteur:innen – Künstler:innen, Aktivist:innen, Forscher:innen und lokale Entscheidungsträger:innen – miteinander ins Gespräch, um konkrete Handlungskonzepte zu artikulieren.

TAKING ACTION TO COMBAT THE CLIMATE CRISIS – A DISCUSSION
Initiatives such as “Fridays for Future” are demanding the changes to ecological and socio-political policy – essential changes needed to achieve the goals of the Paris Climate Agreement by the deadline. Yet for all massive media coverage, federal policy-makers and the business community are slow to tackle the problem in any real way. Why?

Nothing stands in the way of drastic ecological reform, nor implementation possibilities for that matter; there is no lack of either scientific findings or developments to make these changes a reality. Enough negotiating, only action from now on. That should be the dictum.

While the need for rapid action continues to be bogged down in deliberations, the COVID-19 crisis vividly demonstrates how a state of exception makes all kinds of radical social changes possible. It seems the urgency of confronting climate change and true recognition of its immediate threat has yet to reach politicians and a great many people – whether out of economic considerations or a naive lack of concern.

So what means are available to those trying to affect positive ecological change in the here and now? How obliged are politicians and society to give them the power to act? Can we actually implement a larger shift towards an ecologically sustainable economy, or is an ecological rebellion in order?

The much-needed, comprehensive social plan for global action is long overdue, prompting us to ask – also in view of the current visibility crisis of protests – how activists, researchers, and other socially-engaged individuals might reclaim their ability to act. The same can be said of conscientious local policymakers who would like to see concrete ideas made a reality.

This discussion brings a wide array of stakeholders (including artists, activists, researchers, and local decision-makers) together to articulate specific, tangible ways to help limit climate change.

DONNERSTAG, 4.8.2022, 18 – 20 UHR

Simone Raskob, Geschäftsbereichsvorstand für Umwelt, Verkehr und Sport der Stadt Essen
Julius von Bismarck, Künstler, Berlin
Fridays for Future Essen
und weitere Gäste
Moderation:
Stephan Muschick, Geschäftsführer E.ON Stiftung, Essen
Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang, Essen

Teilnahme nur nach Anmeldung unter: /
Advance booking required. Book online at:
www.folkwangunddiestadt.net

Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekanntgegeben. /
Participants will be informed about the meeting point after booking.

PROGRAMMÜBERSICHT / PROGRAMME OVERVIEW

Anmeldung, Teilnahmebedingungen und tagesaktuelles
Zusatzprogramm unter / Registration, conditions of
participation and daily updated additional program at
www.folkwangunddiestadt.net

Es gelten die spezifischen Teilnahmebedingungen
und die zum Zeitpunkt der Veranstaltung gültige Corona-
Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. /
The specific conditions of participation apply according
to the Corona Protection Ordinance of the State of North
Rhine-Westphalia valid at the time of the event.

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. /
Free admission to all events.

JOUR FIXE

AB / FROM 10.6.2022 JEDEN FREITAG /
EVERY FRIDAY, 19 – 21 UHR

EXPO ALTERNATIV STELLT SICH VOR /
EXPO ALTERNATIV INTRODUCES ITSELF
Eine Veranstaltung des Konsumreform
Jeweils freitags lädt Dirk Bußler zum wöchentlichen Talk
mit den Beteiligten der „Expo Alternativ“. Hier stellen
sich einige der zahlreichen vielschichtigen Initiativen
der Essener Stadtgesellschaft vor, die oft ehrenamtlich,
eigeninitiativ oder gemeinnützig für eine besseres
Leben in ihrer Stadt kämpfen. / Every Friday, Dirk Bußler
invites to the weekly talk with the participants of the
"Expo Alternativ". Here, some of the numerous initiatives
of Essen's resident-led civic projects, which often
fight for a better life in their city on a voluntary, self-
initiated or non-profit basis present themselves.
Ort: Kopstadtplatz 10, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

JEDEN SONNTAG / EVERY SUNDAY, 15 – 17 UHR

REPAIR CAFÉ FÜR COMPUTER /
REPAIR CAFE FOR COMPUTERS
Eine Veranstaltung von „Hey Alter!“
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

SA, 21.5.2022, 12 UHR
ERÖFFNUNG / OPENING
FOLKWANG UND DIE STADT /
FOLKWANG AND THE CITY
Grußworte / Greetings: Thomas Kufen, Oberbürgermeister
der Stadt Essen, Peter Gorschlüter, Direktor Museum
Folkwang, Markus Ambach, Kurator und Projektleiter, MAP
Ort: Berliner Platz, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

MI, 25.5.2022, 18 – 21 UHR
FOLKWANG UND DIE STADT /
FOLKWANG AND THE CITY
Einführungsrundgang rund um den Berliner Platz /
Introductory tour around Berliner Platz
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

SO, 29.5.2022, 17 – 19 UHR
KÜNSTLERINNENGESPRÄCH MIT / ARTIST TALK
WITH ALEX GREIN UND THOMAS SEELIG, DEM
LEITER DER FOTOGRAFISCHEN SAMMLUNG DES
MUSEUM FOLKWANG
Eine Veranstaltung des KOP. 12
Ort: KOP. 12, Kopstadtplatz 12, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

DI, 31.5.2022, 15 – 17 UHR
#1 VORGESCHMACK –
GESCHICHTEN AUS DER SPEISEKAMMER /
PRETASTE – STORIES FROM THE PANTRY
Workshop zum Thema „Wovon esse ich?“ /
Workshop on "What do I eat from?"
mit den Künstlerinnen / with the artists
Mascha Fehse und Paula Erstmann
Anmeldung / registration: www.folkwangunddiestadt.net

MI, 1.6.2022, 15 – 17 UHR
#1 VORGESCHMACK –
GESCHICHTEN AUS DER SPEISEKAMMER /
PRETASTE – STORIES FROM THE PANTRY
Workshop zum Thema „Was esse ich?“ /
Workshop on "What do I eat"
mit den Künstlerinnen / with the artists
Mascha Fehse und Paula Erstmann
Anmeldung / registration: www.folkwangunddiestadt.net

MI, 1.6.2022, 17.30 – 19.30 UHR
LÖSUNG · STADT · VISION
Werkstattgespräch / Discussion
Eine Veranstaltung der E.ON Stiftung
Präsentation der Projektideen zur Stadt der Zukunft. /
Presentation of the ideas for the future city.
Anmeldung / registration: lisa.pinkowski@eon.com

FR, 3.6.2022, 18 – 21 UHR
LÖSUNG · STADT · VISION
Eine Veranstaltung der E.ON Stiftung
Pitches und Siegerehrung mit Impulsvortrag
des Philosophen Wolfram Eilenberger. /
Pitches and presentation of the winner with keynote
by philosopher Wolfram Eilenberger.
Anmeldung / registration: lisa.pinkowski@eon.com

**PROGRAMMÜBERSICHT /
PROGRAMME OVERVIEW**

SA, 11.6.2022, 15 – 18 UHR
KLINGT WIE ESSEN / SOUNDS LIKE ESSEN
Projektpräsentation / Project presentation
Ort: Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

MI, 22.6.2022, 15 – 18 UHR
AUSNAHMEZUSTAND / STATE OF EXCEPTION
Ein Besuch in der Justizvollzugsanstalt Essen /
A visit to the Essen penitentiary
Anmeldung / registration: www.folkwangunddiestadt.net

DO, 23.6.2022, 15 – 18 UHR
TÜRKISCHER KULTURTAG / TURKISH CULTURE DAY
Eine Veranstaltung des Begegnungszentrums
Weberplatz
Hier lässt sich die türkische Kultur erleben mit türki-
schem Essen, Ebru Kunst, traditionellen handmade
Brautmitgiften und Kinderschminken. /
Here you can experience Turkish culture with Turkish
food, Ebru art, traditional handmade bridal gifts and
face painting for children.
Ort: Weberplatz und Begegnungszentrum,
Weberplatz 3, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

SO, 26.6.2022, 10 – 18 UHR
PARALLELWELTEN / PARALLEL WORLDS
Städtische Mikrokosmen zwischen Glaubensgemein-
schaften, Clans, Wirtschaftseliten und ganz normalen
Lebenshintergründen / Urban microcosms between
faith communities, underworld mobsters, economic
elites and those with more ordinary lifestyles
Anmeldung / registration: www.folkwangunddiestadt.net

MI, 29.6.2022, 19 – 21 UHR
GET TOGETHER AUF DEM BERLINER PLATZ / GET
TOGETHER AT BERLINER PLATZ
Offenes Programm mit Drinks und Snacks /
open programme with drinks and snacks
Ort: Berliner Platz, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

FR, 1.7.2022, 14 – 16 UHR
TANZ DER FARBEN AUF DER WASSEROBERFLÄCHE /
DANCING COLORS ON THE WATER SURFACE
Eine Veranstaltung des Begegnungszentrums
Weberplatz
Workshop für Kinder in der türkischen Maltechnik, Ebru /
Workshop for children in the Turkish painting
technique, Ebru
Ort: Weberplatz und Begegnungszentrum,
Weberplatz 3, 45127 Essen
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

SA, 2.7.2022, 14 – 22 UHR
WIE WIR WOHNEN WOLLEN /
HOW WE WANT TO LIVE
Ein Tag zum Thema Wohnen bei IKEA Essen /
Contemplating habitation at IKEA Essen
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

DI, 5.7.2022, 14 – 17 UHR
#2 EXPERIMENTE AUS DER SPEISEKAMMER /
EXPERIMENTS IN THE PANTRY
Kochshow und Workshop mit Nelson Müller /
Cooking show and workshop with Nelson Müller
mit / with Nelson Müller und den Künstlerinnen /
and the artists Mascha Fehse und Paula Erstmann
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

MI, 6.7.2022, 11 – 13 UND 15 – 17 UHR
#2 EXPERIMENTE AUS DER SPEISEKAMMER /
EXPERIMENTS IN THE PANTRY
11 – 13 Uhr Workshop
Die Küchenschlacht / Kitchen battle
15 – 17 Uhr Workshop
Das Konservenlabor / The canning lab
mit den Künstlerinnen / with the artists
Mascha Fehse und Paula Erstmann
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

SA, 9.7.2022, 9.30 – 20 UHR
VON UTOPIEN, DYSTOPIEN UND ANDEREN
WAHRHEITEN / OF UTOPIAS, DYSTOPIAS,
AND OTHER TRUTHS
Eine Bustour zum „Hagener Impuls“ /
A bus tour exploring the “Hagen Impulse”
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

MI, 13.7.2022, 18 – 21 UHR
DIE STADT VON MORGEN /
THE CITY OF TOMORROW
Ein Rundgang zur städtebaulichen Entwicklung am
Beispiel des Berliner Platzes / A tour exploring urban
development, taking Berliner Platz as an example
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

2022

100 Jahre Museum Folkwang



2023

75 Jahre FUNKE/WAZ



WIR FREUEN UNS AUCH AUF DAS NÄCHSTE JUBILÄUMSJAHR!

»»» FUNKE WAZ

DO, 21.7.2022, 18 – 21 UHR
RELIGIONSTENDENZEN / RELIGIOUS TENDENCIES
Ein Stadtrundgang zur Spiritualität in unserer
Gesellschaft / A city walk exploring spirituality in our
community
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

SA, 23.7.2022, 12 – 19 UHR
#3 ST GERTRUD SPEZIAL / ST GERTRUD SPECIAL
Happy Hours & Open Doors – Kaffee und Kuchen und
mehr... / Happy Hours & Open Doors – Coffee and cake
and more... mit den Künstlerinnen / with the artists
Mascha Fehse und Paula Erstmann
Keine Anmeldung erforderlich /
no registration required

SA, 30.7.2022, 14 – 20 UHR
ANDERS LEBEN / LIVE DIFFERENTLY
Ein Tag auf dem Land im Umfeld neuer Zukunftspers-
pektiven / A day in the countryside, surrounded by new
prospects for the future
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.de

DO, 4.8.2022, 18 – 20 UHR
ENERGIEN DER ZUKUNFT /
ENERGIES OF THE FUTURE
Handeln gegen die Klimakrise – eine Diskussion /
Taking action to combat the climate crisis – a discussion
Ort: FUNKE Medien-Lounge, Jakob-Funke-Platz 1
Anmeldung / registration:
www.folkwangunddiestadt.net

MI, 7.8.2022, ab 16 UHR
FINISSAGE & HARVEST
Erntedankfest mit Delikatessen vom Berliner Platz. /
Harvest feast with food from Berliner Platz
Ort: Berliner Platz
keine Anmeldung erforderlich / no registration required

DANK / SPECIAL THANKS

Konstantin Adamopoulos, Björn Ahaus, Hubertus Ahlers,
Iman Ahmed Hassan, Muchtar Al Ghusain,
Mohamad Al Masri, Dennis Bartels,
Anja Baum, Anne Berlit, Julius von Bismarck, Daniel Bläser,
Myriam Black, Tatjana von der Beek, Neïl Beloufa,
Harald Bräunlich, Birgit Bremer, Christaine Brinkmann,
Daniel Brinkmann, Hatim Britechi, Julia Bünnagel,
Dirk Bußler, Julius Continental, Julia Dahms, Peter Daners,
Martina David, Jeremy Deller, Dieter Doll, Tanja Dittmann,
Performance Electrics, Moritz Englebert,
Corinna Erdmann, Paula Erstmann, Frank Ewerszumrode,
Katrin Faller, Yun Lo Fang, Fereschta Farhangmehr,
Mascha Fehse, Klaus Fidomski-Rest, Anna Fricke,
Petra Fuhrmann, Isabella Fürnkäs, Sonja Galler,
Michaela Gössing, Kai Götz, Manuel Graf,
Bertram Gröpper, Werner Grosch, Matthias Gutknecht,
Schwester M. Regina, Martin Harter, Sascha Haselbach,
Martin Henssen, Charlotte Hock, Melanie Ihlenfeld,
Nicolai Ingernef, Stephan Jänecke, Maren Jungclaus,
Jonas Justen, Tuncer Kalayci, Gerald Kampert,
Helga Kappelhoff, Uri-Robert Kaufmann, Simone Klose,
Folke Köbberling, Ralph Kohrs, Thomas Lembeck,
Thomas Lindemann, Marc Marin, Hans Mattevi,
Elisabeth May, Stefan Messink, Bastian Michael,
Dirk Miklikowski, Romana Milovic, Anja Mohr,
Nelson Müller, Frank Münter, Stephan Muschick,
Wolfgang Nötzold, Gabriela Oberkofler,
Thomas Olbricht, Ahmad Omeirat, Richard Ortmann,
Willi Overbeck, Jan Petruschke, Kefaet Prizreni,
Dirk Pohl, Polymer DMT, Feli Püttmann, Björn Rahms,
Simone Raskob, Harald Reese, Lukas Reinhard,
Patrick Rieve, Daniela Risch, Jutta Robusch,
Susanne Rosendaal, Georg Ruhnau, Andreas Schäfer,
Alexander Schalla, Annika Schank, Sabina Scharf,
Sebastian Schlecht, Stephanie Schmuck, Laura Schöler,
Barbara Schormann-Lang, Birgit Schulte,
Deniz Schumacher, Fari Shams, Simon Starling,
Alexander von Stoltzenberg, Sabina Stücker,
Esther Stabenow, Tobias Thimm, Beate Wandelt,
Ralf Weißke, Pablo Wendel, Rainer Wienke u. a. m.



IMPRESSUM / IMPRINT

FOLKWANG UND DIE STADT /
FOLKWANG AND THE CITY
21. Mai – 7. August 2022

Ein Projekt von / a project of Museum Folkwang
in Kooperation mit / in cooperation with
MAP Markus Ambach Projekte
Konzept / Concept: Peter Gorschlüter, Markus Ambach
Projektleitung / Project lead: Markus Ambach, MAP
Projektmanagement / Project management:
Patrick Harnisch, Janna Lichter, Sean Mullan,
Irina Weischedel, MAP

PROGRAMMZEITUNG / GUIDE
Texte / Text: Peter Gorschlüter, Markus Ambach
Fotos / Pictures: Markus Ambach
Archivbild / Picture f. archive: S. 6 © Stadtarchiv Hagen
Luftbild / Aerial photo: S. 10, 11 Hans Blossey /
Alamy Stock Foto
S. 34: © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen
S. 50 Foto rechts unten: Lars Laion
Redaktion / Editing: Irina Weischedel, MAP
Gestaltung / Design: smile. Visuelle Kommunikation
Lektorat / Copy-editing: Dr. Ilka Backmeister-Collacott
Übersetzung / Translation: Good & Cheap Art Translators
Druck / Print: FUNKE Mediengruppe
© 2022 Museum Folkwang, MAP, die Autor:innen
und Fotograf:innen

BESUCHSZEITEN / VISITING HOURS
Festivalzentrum Berliner Platz und alle Ausstellungsorte:
Di – So / Tue – Sun 12 – 20*
(* bei den Projekten im Einzelhandel gelten die
jeweiligen Geschäftszeiten)

EINTRITT / ADMISSION
Frei / Free

KOSTENLOSE ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN /
FREE PUBLIC TOURS
Jeden Mittwoch um 18 Uhr / Wednesdays at 6 p. m.
(Tour Nord); Jeden Sonntag um 16 Uhr / Sundays at
4 p. m. (Tour Süd); Treffpunkt / Meeting point: Eco-Village
(Berliner Platz, 45127 Essen)
Aufgrund der begrenzten Teilnehmer:innenzahl ist eine
Anmeldung im Besucherbüro erforderlich / Registration
required at Visitors Service

BESUCHERBÜRO / VISITOR SERVICES
+49 201 8845-444, info@museum-folkwang.essen.de

Weitere Informationen sowie das umfangreiche Begleit-
programm finden Sie unter / For further information
www.folkwangunddiestadt.net
Instagram: @folkwangunddiestadt
www.museum-folkwang.de

Museum Folkwang 100

Direktor / Director: Peter Gorschlüter
Stellvertretender Direktor / Deputy Director:
Hans-Jürgen Lechtreck
Verwaltungsleitung / Head of Administration:
Thomas Grimm
Kommunikation und Marketing / PR and Marketing:
Anka Grosser, Manuela Skrabanik, Pia Beckmann,
Beritan Alpavut
Bildung und Vermittlung / Learning:
Peter Daners, Annika Schank, Medina Saglam
Kunst im öffentlichen Raum / Art in Public Space:
Sabine Peretzke
Besucherbüro / Visitor Services:
Stefanie Brüggemann-Dixon, Petra Silberkuhl
Museumplus und Internet: Asja Kaspers



MAP Markus Ambach Projekte GmbH
Harkortstraße 7
40210 Düsseldorf
www.markusambachprojekte.de
post@markusambachprojekte.de

Direktion / Artistic Director: Markus Ambach
Projektmanagement / Project management:
Patrick Harnisch, Janna Lichter, Sean Mullan,
Irina Weischedel

Gefördert von / Sponsored by



Kunststiftung
NRW



Unterstützt durch / Supported by

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.



**STADT
FOLK**

**WANG
UND**

DIE